



kultur

[November]

bericht **oberösterreich**

11|24

kultur



Interaktive Entdecker:innen-Touren auf Anton Bruckners Spuren! Mit hublz, der kostenlosen App, erkunden Familien, Gruppen und Schulklassen acht Orte, die Anton Bruckner besucht und geprägt hat – und die ihn geprägt haben. Folgende Orte können erkundet werden: Windhaag bei Freistadt, Vöcklabruck, St. Florian, Linz, Kronstorf, Kremsmünster, Bad Kreuzen, Bad Goisern und Ansfelden. Mehr Infos: www.anton-bruckner-2024.at

Foto: Land OÖ/ Margot Haag

[Editorial]_

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„ES GIBT EINE STILLE DES HERBSTES, bis in die Farben hinein.“ (Hugo von Hofmannsthal)

Willkommen in der November-Ausgabe! Wir hoffen, dass wir darin viel Interessantes für Sie aufbereitet haben. Ein besonderer Hinweis sei auf das Fest „Und weiter so – Alle Alle! Kultur“ der beiden kulturellen Großprojekte des Jahres – Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 und OÖ KulturEXPO – am 30. November im ALFA in Laakirchen gegeben. Ein gemeinsamer Ausklang eines außergewöhnlichen Kulturjahres – mit einem umfangreichen Programm – und zugleich auch ein Wegweiser in die Zukunft. Mehr dazu finden Sie auf den Seiten 4 und 5.

Was haben die kommenden Wochen darüber hinaus zu bieten? Ausstellungen, Konzerte, Lesungen und viele spannende Kunstprojekte. Überzeugen Sie sich selbst, und lassen Sie sich von den Themen im Oö. Kulturbericht inspirieren, um auf persönliche Kultur-Entdeckungsreise zu gehen.

Der Fehler begleitet den Menschen.“ Ein Satz, der dem griechischen Philosophen Platon zugeschrieben wird. Leider ist uns trotz des Bemühens, Ihnen inhaltliche und formale Qualität auf höchstem Niveau zu bieten, ein Fehler passiert. In der Sommerausgabe Juli/August des Jahres wurde beim Artikel „Goldene Berührungslinien“ auf Seite 19 ein falscher Fotonachweis angegeben. Das Porträtfoto des Künstlers Johannes Angerbauer Goldhoff stammt von Michael HuM-ART Sardelic. Herr Sardelic hat das Foto anlässlich der Ausstellung „Human Gold“ im Design Center Linz im Jahr 2017 aufgenommen.

Titelbild:

Einblicke in die vielen Bücherschätze der Oö. Landesbibliothek gibt eine neue Publikation, in der auch dieses Beispiel von Buchmalerei in einem lateinischen Evangelistar aus dem 15. Jh. mit dem Hl. Johannes (Hs.-341, fol. 11v) zu finden ist. Mehr dazu Siehe Seite 07

Foto: Oö. Landesbibliothek

Alles Gute und eine schöne Zeit im November, Ihre Kulturberichterinnen und Kulturberichtler

– Impressum:

Der Oö. Kulturbericht ist das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich, mit dem Ziel, vielseitig über das Kulturland Oberösterreich zu berichten. Er erscheint 10 mal pro Jahr, und zwar in den Monaten Jänner/Februar, März, April, Mai, Juni, Juli/August, September, Oktober, November und Dezember und ist gratis erhältlich.

Medieninhaber: Amt der Oö. Landesregierung
Herausgeber: Direktion Kultur & Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz
Tel. +43 732 7720-15049, Mail: k.post@ooe.gv.at

Leitung: Mag.ª Margot Nazzal
Redaktion: Mag.ª Romana Stauffer-Hutter,
Mag.ª Astrid Windtner
Gestaltung: Matern Creativbüro
Termine: Dietmar Leitner
Journal: OÖ Landes-Kultur GmbH

ERINNERUNGSKULTUR ALS SICHTBARES ZEICHEN

Astrid Windtner

AM 1. OKTOBER GEDACHTEN ZAHLREICHE EHRENGÄSTE, darunter Angehörige und Nachkommen sowie diplomatische Vertreterinnen und Vertreter aus 20 Ländern – unter ihnen Botschafterinnen und Botschafter – im Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim der rund 30.000 Opfer der NS-Euthanasie.



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer bei der Gedenkfeier in Schloss Hartheim.

Foto: Land OÖ/ Max Mayrhofer

Im Rahmen der Gedenkfeier sprach Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer Worte des Gedenkens: „Die Gedenkfeier in Schloss Hartheim ist jedes Jahr ein sichtbares Zeichen dafür, dass sich Oberösterreich zu seiner Verantwortung aus der Geschichte bekennt. Schloss Hartheim ist ein Ort, an dem es

... Null-Toleranz gegenüber zerstörerischen Hetzern

...

darum geht, den ‚Wert des Lebens‘ immer wieder neu zu diskutieren und die Menschen – vor allem junge Menschen – für dieses Thema zu gewinnen. Unser Erinnern darf aber niemals erst in der Stunde null, im Jahr 1945 anfangen. Zu unserem Erinnern gehört auch das Bewusstsein, dass unser Land in den Jahren

davor vom Nationalsozialismus in den Abgrund des Verbrechens gestoßen wurde. Es ist ein fester Bestandteil der Erinnerungskultur, diesen Abgrund auszuschildern und sichtbar zu machen. Das macht eine gemeinsame Erinnerungskultur so wichtig. Zu ihr gehört der demokratische Grundkonsens der Null-Toleranz gegenüber zerstörerischen Hetzern und Extremisten aller Art.“

Die diesjährige Gedenkrede wurde von Nikolaus Habjan gehalten. Der Nestroy-Preisträger hat sich unter anderem durch sein Figurentheater „F. Zawrel- erbbiologisch und sozial minderwertig“ einen Namen in der

Gedenkkultur gemacht. Er befasst sich darin mit dem Schicksal von Friedrich Zawrel, der die medizinischen Experimente am Wiener „Spiegelgrund“ überlebte und später als Zeitzeuge seine Erlebnisse schilderte. Nikolaus Habjan hob in seiner Rede hervor, dass eine Geschichtsvergessenheit dazu führen würde, dass sich am Ende die Dinge nicht zum Positiven verbessern können.

Im Anschluss an die Gedenkfeier wurden auf dem Friedhof der Opfer Gebete von Vertretern der katholischen und der evangelischen Kirche sowie der Israelitischen Kultusgemeinde gesprochen und Kränze von diplomatischen Vertretern und Organisationen niedergelegt.

Anlässlich der Gedenkfeier wurde dem Lern- und Gedenkort auch ein Mahnmal zur Erinnerung an die Euthanasie-Opfer übergeben und die Ausstellung „Streiflichter im Nebel“ von Werken von Schüler:innen des Körnergymnasiums Linz eröffnet. Die Ausstellung ist bis 30. November 2024 im Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim zu besichtigen.

Infos:
www.schloss-hartheim.at

„AUFBRUCH, SALZKAMMERGUT!“

Save the Date – Samstag, 30.11.2024

Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024



Foto: © Hilger, Lauringer, Vitali, Leitner, Wild, courtesy Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

Auftakt: Die Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 geht ab Ende Oktober neue Wege. Gestartet wird unter anderem am 26.10. und 27.10. im Ausseerland, am 22.11. findet die Staffelübergabe (Handover-Ceremony) an die zukünftigen Kulturhauptstädte in Bad Ischl statt; über Bad Goisern, Ebensee und weitere Gemeinden geht das Programm bis nach Laakirchen und Gmunden.

Und weiter so – Alle Alle! Kultur: Am 30.11. von 11 bis 20 Uhr schließen sich die Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 und die OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 im ALFA Laakirchen wieder zusammen, um gemeinsam mit der Region, Oberösterreich und ganz Europa dieses vielfältige Super-Kulturjahr gebührend zu feiern und an das zu erinnern, was uns dieses Jahr inspirierte, überraschte und vorantrieb. Dabei richten sie den Blick auch in

die Zukunft. Bei Konzerten, Theater, Kinderprogramm, Lesungen, Vernissagen, Kino-Raum, Kulinarischem und vielem mehr ist für alle etwas dabei!

Gefeiert wird im Anschluss open end durch die Nacht in der Innenstadt von Gmunden. Dort erwarten Sie Konzerte, DJ Sets, Performances und spätnächtliche Lesungen. (Es gibt einen kostenlosen Shuttledienst von Laakirchen nach Gmunden.)

Am 1.12. um 11 Uhr findet das Katerfrühstück – Vernetzen und Zusammenkommen – in der Remise 1894, Alte Straßenbahnremise Stern & Hafferl ebenfalls in Gmunden statt.

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Ausklang dieses Kulturhauptstadt-Jahres, der gleichzeitig für einen Aufbruch im Salzkammergut und für die Zukunft des ländlichen Raums steht: Kultur ist das neue Salz!

WEITERE VERANSTALTUNGEN IM NOVEMBER:

Textile Visionen im Salzkammergut

Erkenntnisse aus Kunst und Handwerk

9. bis 30.11., Sa. und So. 13 bis 17 Uhr, Museum Ebensee, Eintritt frei

Schwimmender Künstlersalon mit Gerhard Haderer und H.P. Falkner

Live Cartoonshow mit Musik, 14.11., Unterach

kritisch und kontrovers

Vortrag: „Was blieb vom Doppeladler? Gedanken zum Erbe der Donaumonarchie“ und Podiumsdiskussion: „Die Nachfolgestaaten Österreich-Ungarns und die Erinnerung an das Habsburgerreich“. 21.11., Bad Ischl, Eintritt frei

Forum Zukunft denken

Öffentliche Diskussion – Zurück in die Zukunft: Imperien als Gestalter der Weltordnung 22.11., Bad Ischl, Eintritt frei

Infos:

www.salzkammergut-2024.at

MIT BRUCKNER DURCHS JAHR!



anton
bruckner
2024

Norbert Trawöger
Künstlerischer Leiter
OÖ KulturEXPO
Anton Bruckner 2024

ALLE, ALLE HABEN EIN MOTIV!



Das Sinfonische Blasorchester Ried (SBO) ist mit dem Konzert „Alle haben ein Motiv!“ auch am 9. November in Steyr zu erleben.

Foto: Andrea Trautinger

ner Orchester – mehr Originalklang geht nicht.“ Wir wissen mit diesem Jahr mehr denn je, von wo Bruckner kommt, auch wenn er uns mit seiner Musik in eine Weltdimension führt, an der wenig Geografisches klebt.

Der tolle Ausstellungsreigen, der sich von St. Florian, Steyr, Kronstorf, Enns und Windhaag spannt, ist mit dem frischen Blick „It's me, Toni.“ im Linzer Nordico um eine Facette reicher. Der Kuratorin Klaudia Kreslehner und ihrem Team ist eine aktuelle Suche nach der Identität Anton Bruckners gelungen, der in Graphic Novels eine lustvoll reflektierte, weibliche Perspektive ins Spiel bringt. Sieben eingeladene Künstlerinnen erzählen ganz individuelle Facetten seiner Persönlichkeit. Und auch die Ausstellung „Komm sing mit!“ im Lentos Kunstmuseum Linz thematisiert vielschichtig das Erheben der Stimme in Zusammenklang mit der OÖ KulturEXPO. Anschauen!

Ein einzigartiges Resonanzprojekt hat der Oberösterreichische Komponist:innenbund mit „Alle haben ein Motiv!“ initiiert und umgesetzt. 12 Komponistinnen und Komponisten unseres Landes haben Motive in

den 11 Sinfonien Bruckners gefunden und sich damit zu eigenen Stücken inspirieren lassen. Fabelhaft, welch Vielfalt, Qualität und Dichte an Klangschröpfer:innen unser Land auch in der Gegenwart vorweisen kann. Noch dazu, wenn die Komponisten auf ein exquisites wie leidenschaftliches Klangkollektiv wie das SBO Ried, unter der Leitung von Karl Geroldinger zählen können. Dieses Projekt ist ein Gegenwartsereignis, das am 9. November noch in Steyr zu hören ist.

Langsam aber sicher nähert sich das Bruckner-Jahr seinem Finale, das aber nicht als Abschluss verstanden wird, sondern als Aufbruch in eine neue Zeit Und es liegt auf der Hand, dass dabei die Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024 und die OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 einmal mehr gemeinsame Sache machen.

Am 30.11. von 11 bis 20 Uhr wird im ALFA in Laakirchen gemeinsam mit einem fulminanten Kulturprogramm gefeiert. Es wird gezeigt, was den beiden Großprojekten in diesem Jahr besonders wichtig war. Seien Sie dabei!

KUNST IM KLASSENZIMMER

Die KUNSTSAMMLUNG. Sammlung und mehr

Kathrin Haselgrübler

MIT EINER NEU KONZIPIERTEN KUNSTVERMITTLUNG für Schülerinnen und Schüler von der 3. Klasse Volksschule bis zur 4. Klasse Unterstufe fördert die KUNSTSAMMLUNG die kommunikative und aktive Auseinandersetzung mit Kunst und stellt vor allem das Thema der künstlerischen Techniken in den Mittelpunkt.



Klassenarbeit der 3a, VS Gallneukirchen

Fotos (2): Claudia Czimek

Was? Wer? Warum? Diese Fragen sind für Kinder und junge Menschen entscheidend für die Entdeckung ihres Lebensraumes und werden heutzutage meist rasch mit wenigen Mausklicks und Informationen aus dem Internet beantwortet. Innerhalb kürzester Zeit werden große Datenmengen passiv konsumiert und bleiben oft unhinterfragt.

Das speziell entwickelte Format „Kunstaussflug“ der KUNSTSAMMLUNG schafft Abhilfe: die Kunstvermittlerin kommt an einem Vor- oder Nachmittag einfach mit den Kunstwerken ins Klassenzimmer und ermöglicht allen – unabhängig von sozialem oder kulturellem Hintergrund – die aktive Teilhabe an einer künstlerischen Welt, um den berühmten Funken überspringen zu lassen und zu begeistern.

In den angebotenen Modulen Malerei, Grafik oder Bildhauerei/Kunst im Raum wird eine Einführung in das Wesen der Kunstproduktion geboten. Werkzeuge, Materialien und Arbeitsproben veranschaulichen die jeweiligen Herstellungsprozesse, die mitgebrachten Werke werden gemeinsam analysiert, Künstler:innenbotschaften diskutiert und besprochen. Den Abschluss bildet ein praktischer Block, bei dem selbstständig mit einer der vorgestellten Arbeitstechniken experimentiert werden kann. Individuelle Kreativität und Zusammenarbeit in der Gruppe ergeben ein gemeinsames Kunstwerk für die Klasse.

Nach dem Leitspruch „Die Werke der KUNSTSAMMLUNG fliegen aus und kommen zu Euch in die Klasse oder Ihr kommt auf Besuch“ können

die Schulklassen, aufbauend auf diesen Workshops, im Gegenzug zu einem gemeinsamen Rundgang in die KUNSTSAMMLUNG kommen und hier eine Fülle von Originalwerken vor Ort betrachten.

Dieses Programm „Kunstbesuch“ richtet sich generell an alle Altersstufen und kann nicht nur von Schulen, sondern auch von allen anderen interessierten Gruppen gebucht werden. Es ermöglicht einen vertiefenden Einblick in die vielfältige Welt der KUNSTSAMMLUNG, in der über die unterschiedlichen Verfahren der klassischen Kunstgattungen gesprochen wird und Materialien und Werkzeuge der Kunstproduktion sowie deren Anwendung vorgestellt und je nach Alter und Vorwissen mehr oder weniger detailliert besprochen werden. Gemeinsame Kunstbetrachtung und Diskussion stehen auch beim Entdeckungsrundgang durch das Schaulager im Mittelpunkt. Die KUNSTSAMMLUNG lädt herzlich dazu ein.

Anmeldung und Infos:

Die KUNSTSAMMLUNG
des Landes Oberösterreich
Ursulinenhof, 2. Stock
Landstraße 31, 4020 Linz
Brigitte Kampelmüller:
0732/7720 16395

diekunstsammlung.k.post@ooe.gv.at

AM ANFANG WAREN DIE BÜCHER

Neues Buch der Oö. Landesbibliothek zum 250-jährigen Bestehen

Martin Vějvar

ALS DIE K. K. STUDIENHOFKOMMISSION AM 2. JULI 1774 verfügte, die Buchbestände der aufgelösten oberösterreichischen Jesuitenkollegien zu einer Bibliothek, der bibliotheca publica, zu vereinigen, konnte kaum jemand ahnen, welche wechselvolle Geschichte ihr bevorstehen sollte. Seit 250 Jahren gibt es diese Bibliothek nun – und seit 25 Jahren trägt sie den Namen Oö. Landesbibliothek. Diese Anlässe feiert das Haus mit der neuen, reich ausgestatteten Publikation „Am Anfang waren die Bücher“. Der Band zeichnet Wegmarken der Bibliotheksgeschichte nach, gibt Einblicke in wertvolle Bücherschätze und präsentiert den heutigen, modernen Zustand der Landesbibliothek.



Druckfrisch: Am Anfang waren die Bücher

Foto: Stefan Eibeltwimmer

Die Geschichte

Die Geschichte des Hauses wird in ausführlichen Beiträgen erörtert. Von den unsteten Anfängen über die langjährige Bleibe im Baumgartenberger Stiftshaus reicht ein erster Bogen bis zur schicksalsträchtigen Direktion von Konrad Schiffmann der Jahre 1908–1935. Sein Engagement war zentral für die Errichtung eines Neubaus der Studienbibliothek am Schillerplatz 1930/32. Die dunkle Zeit des Nationalsozialismus, in der die Bibliothek durch Bücherraub stark answoll, wird ebenso beleuchtet wie die steinige Wiederaufbauphase nach 1945. Weitere Beiträge zeigen das zunehmende Erlblühen des Hauses nach 1945, aber auch die schwierigen Jahre ab 1975, als der Bund

seine Dotationen stark reduzierte. 1999 feierte das Haus als Oö. Landesbibliothek eine neuerliche Auferstehung – und entwickelt sich seither so beständig wie rasant weiter, wie etwa der Erweiterungsbau 2007/09, starke Initiativen im Feld der Digitalisierung, konstant hohe Nutzerzahlen und ein wachsendes Veranstaltungswesen zeigen.

Die Schätze

Die Oö. Landesbibliothek beherbergt zahlreiche wertvolle mittelalterliche Handschriften, Inkunabeln sowie alte Drucke. Ausgewählte kostbare Bücherschätze werden im zweiten Teil des Buches von Frau Dr. Katharina Hranitzky präsentiert, einer ausgewiesenen Kennerin der Bestände. Hochwertige Digitalisate aus der Digitalen Landesbibliothek liefern reichhaltiges Anschauungsmaterial für die Kunstfertigkeit der mittelalterlichen Buchgestalter.

Das Haus

Die Oö. Landesbibliothek ist heute eine moderne, zeitgemäße Einrichtung mit zahlreichen Angeboten für ihr Publikum. Eine umfangreiche Bildstrecke mit eigens für den Band von Fotograf Gregor Graf angefertigten Aufnahmen zeigt das Haus im dritten Teil des Buches in all seinen Facetten und lädt zur (Wieder-)Entdeckung ein.



Sammlung alter Bücher der Studienbibliothek im Baumgartenberger Stiftshaus, Anfang 1920er-Jahre

Foto: Oö. Landesbibliothek

Die Oö. Landesbibliothek lädt alle Interessierten zur Buchpräsentation mit Lesung am Donnerstag, 7. November 2024, 19 Uhr, in das Haus am Schillerplatz. Anmeldung erwünscht: landesbibliothek@ooe.gv.at oder 0732 / 7720 – 53100.

Infos:

AM ANFANG WAREN DIE BÜCHER
250 Jahre bibliotheca publica –
25 Jahre Oö. Landesbibliothek.
Herausgegeben von der
Oö. Landesbibliothek und
dem Oö. Landesarchiv.
Verlag des Oö. Landesarchivs
2024. Preis: € 28,60
192 Seiten, 223 Abbildungen
ISBN 978-3-902801-51-7

www.landesbibliothek.at

DIE FORTSETZUNG: 130 JAHRE BRUCKNERVEREHRUNG

Verehrung, Marke und Kult *Paul Stepanek*

IN DER LETZTEN AUSGABE DES OÖ. KULTURBERICHTS wurden die ersten Formen und Intensitäten der Feierlichkeiten rund um Anton Bruckners Person und Werk in den überaus wechselvollen Zeiten von seinem 70. Geburtstag an bis Anfang des 20. Jahrhunderts erläutert. Paul Stepanek hat für den Oö. Kulturbericht eingehend recherchiert und Interessantes gefunden, hier die Fortsetzung:



Originalprospekt des ersten Brucknerfestes 1974, der später nie mehr verwendet wurde und entsprechend selten ist

Foto: Paul Stepanek

Der 2. Weltkrieg bedeutete auch für das kulturelle Leben eine monströse Zäsur. Die Verehrung Bruckners bildete insofern eine Ausnahme, als Adolf Hitler und sein Apparat den Komponisten zu vereinnahmen suchten. St. Florian wurde zum „Brucknerstift“ umgestaltet und beherbergte ein Bruckner-Orchester, das sich 1944 zu einem „Reichs-Bruckner-Orchester“ entwickelte, aber mit wenigen Konzerten nur sechs Monate aktiv war. Jedoch bald nach Kriegsende lebte die „unverdächtige“, rein kunstbezogene Verehrung Bruckners wieder auf: Unter der Ägide des Brucknerbundes wurden am 26. und 27. Juli 1946 im kaufmännischen Vereinshaus Linz unter schwierigsten Bedingungen zwei Gedenk-Konzerte zum 50. Todestag des Meisters veranstaltet.

In der Vorbereitung zum 125. Geburtstag Bruckners taucht im Jahr 1949 erstmals das Wort „Brucknerjahr“ auf. Die Realität der frühen Nachkriegszeit reduzierte dieses Jahr freilich auf ein „Brucknerfest“ in drei Tagen (8. bis 10 Juli) und vier Konzerte, von denen zwei die Wiener Symphoniker unter Volkmar Andreae gestalteten. Um den Neubau einer der aufstrebenden Industriestadt Linz angemessenen Veranstaltungshalle entbrannte in den 50er Jahren ein über ein Jahrzehnt dauernder politischer Streit (Mehrzweck- oder Konzerthalle?), der erst 1969 mit der Grundsteinlegung für ein „Brucknerhaus“ beendet wurde. Am 24. März 1974 wurde dieses architektonisch überaus gelungene Konzerthaus mit einem Festkonzert der Wiener Philharmoniker (Bruckners 7. Sinfonie, Dirigent Herbert von Karajan) feierlich eröffnet. In den Annalen scheint nicht auf, dass es zwei Tage später auch ein erfolgreiches, wenn auch überfülltes Festkonzert des Geldgebers Land OÖ gab, zu dem Kultur-Aktivist*innen aus dem ganzen Land eingeladen waren. Das Bruckner Orchester spielte die 5. Sinfonie Bruckners und die Uraufführung eines Chorals von J. N. David.

Zu Bruckners 150. Geburtstag lud das Land am 4. September 1974 in den Pfarrhof Ansfelden zu einem Festakt ein, der mit einem Orgelkonzert A. F. Kropfreiters in St. Florian seinen würdigen Abschluss fand.

Schon 1972 war das Geburtshaus Bruckners als Gedenkstätte renoviert worden. Am 30. August 1974 startete im Brucknerhaus das erste Internationale Brucknerfest, das diesen Namen aus heutiger Sicht wirklich verdient, mit der 8. Sinfonie, gespielt vom Bruckner Orchester unter Kurt Wöss. An Bruckners Geburtstag selbst erklang in einem Festkonzert von Stadt und Land die 7. Sinfonie, interpretiert von den Wiener Philharmonikern unter Claudio Abbado. Das Fest selbst umfasste 10 Konzerte sowie die Uraufführung eines Bruckner-Films von Hans C. Fischer und dauerte bis 24. September.

Die Eröffnung des Brucknerhauses und der Beginn einer Serie von Brucknerfesten, die jetzt ihr 50-Jahr-Jubiläum feiert, überlagerten aus Sicht der Öffentlichkeit alle anderen Aktivitäten, sodass auch 1974 der Begriff „Brucknerjahr“ nicht zum Einsatz kam. Eine Statistik vergangener Bruckner-Feste und -Feierlichkeiten wird von der Nachhaltigkeit der Institution „Internationales Brucknerfest“ in den Schatten des Vergessens gestellt. Daher sei daran erinnert, dass in den 75 Jahren vor 1974 allein in Oberösterreich mindestens 20 solcher Bruckner-Feiern, in 25 deutschen Städten über 50 (allein in München 12!) und international mindestens 10 Feste (u. a. in London, Paris, Rom, Budapest, Stockholm und Zürich) stattgefunden hatten.

DIE TANZPIONIERIN

Tanja Brandmayr

ERIKA GANGL WAR PIONIERIN EINER KÜNSTLERISCHEN TANZAVANTGARDE in Linz und Oberösterreich. Über die im Jahr 2000 verstorbene Tänzerin, Choreografin und Pädagogin ist nun das Buch „Erika Gangl und der Neue Tanz“ erschienen.



Buchcover

Foto: Hollitzer Verlag

Geboren 1939 in Linz, studierte Erika Gangl zuerst Tanz am Brucknerkonservatorium, dann bei Rosalia Chladek in Wien. Zurückgekehrt nach Linz nahm sie ihre künstlerischen und tanzpädagogischen Tätigkeiten auf

und lernte wenige Jahre später ihren kongenialen Partner und Ehemann Alfred Peschek, Komponist Neuer Musik kennen. Ein lebendiges Umfeld entwickelte sich um die beiden, es wurde übergreifend gearbeitet, der Neue Tanz und die Neue Musik als Einheit betrachtet. Gangl choreografierte Musik von Peschek, aber auch von John Cage, Anestis Logothetis und anderen. Bei Salon-Veranstaltungen im Tanzstudio Erika Gangl traf sich die junge Kunstszene. Wir sind hier in den 1960er-Jahren und bewegen uns in der Hochblüte des Wirkens in die 70er- bis in die 1980er-Jahre. Zahlreiche Stücke wurden bis wenige Jahre vor Gangls Tod im Jahre 2000 im Tanzstudio entwickelt.

Erika Gangls Bedeutung ist für Tanz-Kenner:innen unbestritten. Für die Herausgeberinnen des neu erschienen Buchs über Erika Gangl,

die mit dem Tanzstudio Gangl in unterschiedlichen Zeitspannen auf direkte oder indirekte Weise zu tun hatten, war es Verpflichtung und Herzensangelegenheit, gegen das drohende Verschwinden ihrer Bedeutung etwas unternehmen zu wollen. Das war zunächst mit vielen Schwierigkeiten verbunden, von einer an sich prekär im Gedächtnis der Zeit verankerten Tanzmoderne in Linz, über einen kaum erhaltenen Nachlass, bis hin zur Auseinandersetzung mit einer komplexen Künstlerinnenpersönlichkeit. So entwickelten sich Recherche und Entstehung des Buches zu einer Odyssee durch Fragmente und Widersprüche. Aber Wegbegleiter:innen, Institutionen, Archive und viele ehemalige Schüler:innen unterstützten das Vorhaben und waren hilfreich. Allen Beteiligten war es wichtig, der so klar der Moderne verpflichteten, solitären Persönlichkeit Gangl einen sichtbaren Platz in der Tanzgeschichtsschreibung zu sichern. So konnte sowohl eine Forschungslücke, was die Linzer Avantgarde betrifft, als auch diejenige einer österreichischen Tanzgeschichte geschlossen werden.

Das künstlerisch-wissenschaftliche Erinnerungsbuch umfasst insgesamt Gangls Tätigkeitsspektrum als Tänzerin, Choreografin, Leiterin eines eigenen Tanztheaters bzw. Ensembles bis hin zur Pädagogin und

Schulleiterin. Der Versuch einer kritischen Würdigung bringt längere Texte von uns Herausgeberinnen, Andrea Amort, Gerlinde Roidinger und mir, Tanja Brandmayr, sowie von Ulrike Bauer, Karl Baumann, Klaus Hollinetz, Marina Koraiman, Isolde Setka, Peter Sommerfeld, Irene Suchy, Bernhard Widder und Wolfgang Winkler – weiters Erinnerungen und Beiträge von vielen anderen Tanz- und Kunstschaufenden. Eine erste „angewandte Buch-Präsentation mit künstlerischen Live-Acts“ wurde heuer mit Text-, Musik-, Choreographie- und Tanzbeiträgen im Sommer beim internationalen Tanzfestival ImpulsTanz in Wien präsentiert. Eine der nächsten Präsentationen findet demnächst, am 2. Dezember 2024, im Rahmen eines Kepler Salons bei RedSapata in Linz statt.

Andrea Amort, Tanja Brandmayr, Gerlinde Roidinger (Hg.): Erika Gangl und der Neue Tanz Hollitzer Verlag, 2024 www.tanzland.at/erikagangl

TIPP: Tribute to Erika Gangl und der Neue Tanz
2. Dezember, 19 Uhr, Kepler Salon im Sonnensteinloft von RedSapata
Angewandte Buch-Präsentation mit künstlerischen Live-Acts aus Text, Musik, Choreografie und Tanz
www.jku.at/kepler-salon

DER WERT DER LÄNDLICHEN SUBSTANZ

Tobias Hagleitner

NOCH PRÄGEN ALTE HÖFE, STÄLLE UND SPEICHER, stolze Vierkanter und einfache Bauernhäuser den ländlichen Raum. Sie sind entscheidender Teil seiner Anziehungskraft als Wohnort und Lebensraum.



„Hof B“ von MOSER UND HAGER
Foto: Gregor Graf



„der HOF“ von mia2 Architektur
Foto: Kurt Hörbst



„Haus im Stadel“ von Wolf Architektur
Foto: Noah Santer

Wie immer der massive strukturelle Wandel der vergangenen Jahrzehnte beurteilt wird, klar ist: Die Attraktivität des ländlichen Raums verdankt sich v. a. dem historischen Inventar der bis vor kurzem bäuerlich geprägten Kulturlandschaft. Wenn landwirtschaftliche Bauten aber ihre Funktion verlieren, drohen Leerstand und Verfall, oft auch die Abrissbirne, um Platz für neue Bauten zu schaffen, für Wohnblöcke oder Einfamilienhäuser von der Stange.

Dabei hielte die historische Substanz oft Qualitäten bereit, die für eine Wohnnutzung von Vorteil sind – z. B. schlichte, solide Konstruktionen oder große Hof- und Dachräume, die vielseitig nutzbar sind. Auch sind diese Bauten meist perfekt in die Landschaft eingebettet, sodass sich attraktive, „gewachsene“ Freiräume ergeben, die mit einem Neubau gar nicht oder nur mit großem Aufwand zu haben sind.

Drei aktuelle Beispiele zeigen, welches Potenzial in diesen Bauten steckt und wie es mit architektonischem Geschick genutzt und noch gesteigert werden kann: Der Hof B, ein Vierkanter im Bezirk Steyr-Land, wurde von **Moser und Hager Architekten** für Wohnzwecke modernisiert, unter Beibehaltung des ursprünglichen Charakters. Die bestehenden Strukturen wurden kernsaniert, ein neuer, kubischer Baukörper aus Holz wurde in die Tenne integriert. Großflächig verglast und teilweise verspiegelt, konnten Küche und Essbereich dort realisiert werden.

Der Bauernhof in St. Florian, den das Büro **mia2 Architektur** bearbeitete, war in schlechtem Zustand. Behutsam wurde modernisiert. Marode Teile wurden abgerissen, Scheunen und Wirtschaftsteile blieben erhalten, der Hof wurde um zwei massive Wohntrakte ergänzt. Der Erhalt des Innenhofs und der gekonnte Um-

gang mit dem gegebenen Material lassen den Charme des Hofes weiterwirken.

Beim „Haus im Stadel“ von **Wolf Architektur** wurde ein Vierseithof in Dorf an der Pram wieder in seine ursprüngliche Form gebracht, um Wohnraum für drei Generationen zu schaffen. Der respektvoll eingefügte Holzbau im entkernten Stadel verbindet traditionelle und moderne Elemente, wobei besonderer Wert auf bauökologische Qualität und handwerkliche Sorgfalt gelegt wurde.

Infos:
Diese und weitere Projekte finden Sie auf [nextroom](https://www.nextroom.at). Das [afo architekturforum oberösterreich](https://www.afo-architekturforum-oer.at) dokumentiert als [Sammlungspartner](https://www.afo-architekturforum-oer.at) dieser [Architekturdatenbank](https://www.afo-architekturforum-oer.at) Projekte aus [Oberösterreich: www.nextroom.at](https://www.afo-architekturforum-oer.at)

KLEINODE IN DER LANDSCHAFT

Sandra Ohms

SIE SIND ZEICHEN IN DER LANDSCHAFT: Klein- und Flurdenkmäler. Rund 30.000 sogenannte Objekte gibt es in ganz Oberösterreich. All diese Kleinode werden vom Arbeitskreis für Klein- und Flurdenkmalforschung in einer Datenbank erfasst. Einige Datensätze sind bereits abrufbar – bei der großen Menge an Denkmälern ist der Weg aber noch ein langer.

Sie sind vielfältig – jene Zeichen, die unsere Kulturlandschaft prägen. 30.000 Klein- und Flurdenkmäler zählt man in Oberösterreich. Hinter jedem dieser Objekte steht eine Geschichte. „Bildstöcke oder Kapellen wurden oft als Bitte oder Dank errichtet oder als Erinnerung an ein gutes oder schlechtes Ereignis. All diese Denkmäler aufzuzeichnen – diese Aufgabe haben wir uns gestellt. Dabei erforschen wir so gut es geht auch die Geschichte des jeweiligen Kleindenkmals“, so Brigitte Heilingbrunner, Obfrau des Arbeitskreises für Klein- und Flurdenkmalforschung in Oberösterreich. In diesem Arbeitskreis sind 400 ehrenamtliche Personen zusammengeschlossen, die diese Kulturgüter vermessen und beschreiben, ihre Geschichte erforschen und in eine Datenbank eintragen, die nun online verfügbar ist. Gute Kenntnisse verschiedener Disziplinen wie etwa Baustilkunde, Ikonographie, Volkskunde, Gesteins- oder Landeskunde sind dafür notwendig. „57 aktive Redakteurinnen und Redakteure mit diesen Kenntnissen pflegen die Daten des jeweiligen Kleindenkmals in die Datenbank ein. Bislang ist sie mit gut 4.000 Klein- und Flurdenkmälern befüllt, davon ist rund die Hälfte geprüft und freigeschaltet“, erzählt Brigitte Heilingbrunner. Dazu zählen beispielsweise Hausbilder,

Bildbäume und Bildstöcke, Grenzsteine, Gedenktafeln, Rechtsdenkmäler, Wegkreuze, Felszeichnungen und Inschriften, Verkehrsdenkmäler, Personen- und Naturdenkmäler und natürlich auch Kapellen. Eingeteilt werden die Klein- und Flurdenkmäler in vier Hauptkategorien: Naturdenkmäler, sakrale Kleindenkmäler, profane Kleindenkmäler und denkmaltragende Objekte. Gepflegt werden die Objekte meist von privater Hand.

„Sobald in einer Gemeinde alle Klein- und Flurdenkmäler erfasst und geprüft sind, erfolgt die Freischaltung in unserer Datenbank. Bislang konnten wir 58 Gemeinden in Oberösterreich freischalten“, so die Arbeitskreis-Obfrau. Begonnen wurde mit der Eingabe in diese Datenbank im Jahr 2020, seit diesem Sommer steht in Kooperation mit DORIS auch eine Karte zur Verfügung. Mehrmals pro Jahr bietet der Arbeitskreis für Klein- und Flurdenkmalforschung auch Einschulungen an, um neue Redakteurinnen und Redakteure für die Datenbank zu gewinnen, die übrigens auch eine Reihe von Künstlernamen verzeichnet hat. „Mit der Aufnahme einer Kapelle in die Datenbank wird gleichzeitig auch eine Inventarisierung der Kunstobjekte vorgenommen. Wenn die Besitzer:innen es



Rund 4.000 Klein- und Flurdenkmäler in Oberösterreich sind in der Datenbank abrufbar.
Foto: Sandra Ohms

wünschen, können diese Daten in der Datenbank aber auch verborgen werden“, erklärt die Klein- und Flurdenkmalforscherin, die seit Gründung des Arbeitskreises im Jahr 1977 aktiv ist.

Abrufbar ist die Klein- und Flurdenkmaldatenbank unter <https://www.oogeschichte.at/forschung/kleindenkmaeler>

Zur DORIS-Karte gelangt man unter <https://www.doris.at/themen/kultur/kleindenkmaeler.aspx>

INSTAGRAM ZU KAISERS ZEITEN

Gerald Polzer

NIEMAND KANN SICH HEUTZUTAGE EINE WELT OHNE SOCIAL MEDIA vorstellen, jeder holt sich per Mobiltelefon und Computer Bilder aus den fernsten Winkeln der Welt nachhause und ist ständig am neuesten Stand der Information. Vor gut hundert Jahren war die unmittelbare Umgebung maßgebend und fremde Länder nur vor Ort zu bestaunen – dann wurde das „Kaiser-Panorama“ erfunden und eröffnete neue Welten.



Neue Panoramen im Welser Burg Museum



Fotos (2): Stadt Wels

Das Stadtmuseum Burg in Wels konzentriert sich stärker auf die jüngere Geschichte und unsere Gegenwart. Zum Jubiläum „800 Jahre Stadt Wels“ wurde eine Sonderausstellung der Zeit zwischen 1918 und 1945 geschaffen, jetzt wurde ein nächster Schritt gesetzt und zwei wahre Glanzstücke im gediegenen Ambiente der Burg Maximilians I. präsentiert. Ein Raum ist dem „Kaiser-Panorama“ gewidmet, das erstmals 1897 in der Stadt gastierte und eine neue Dimension der weiten Welt eröffnete. Es handelt sich um ein „stereoskopisches Rundpanorama“, bei dem kolorierte Stereofotografien Dreidimensionalität vermitteln. Diese runden, hölzernen Guckkästen, erfunden vom Deutschen August Fuhrmann, hatten bis zu 25 Betrachtungsplätze, an denen 50 Bilder von fremden

Orten und Geschehen vorbeizogen und das Publikum in ferne Welten entführte. Das räumliche Sehen vermittelte einen noch stärkeren Bezug zum Programm – man war praktisch mittendrin. Das Kino verdrängte die Panoramen, doch die Stadt Wels behielt ihr Exemplar – übrigens heute das einzige in Österreich. Es wurde restauriert und findet nun, nach langen Wanderjahren, einen gebührenden Platz im Burgmuseum. Was im 19. Jahrhundert eine Weltneuheit darstellte, ist jetzt ein nostalgischer Genuss und die Möglichkeit, durch altertümliche Okulare zu schauen und unsere rasante Welt für ein paar Minuten hinter sich zu lassen. Die zweite Neuheit des Stadtmuseums Burg in Wels ist das „Sterrers-Panorama“, welches einen 360 Grad-Rundblick auf Wels bietet. Vorlage

dazu ist ein Gemälde von 1851, das Josef Sterrer aus der Vogelperspektive gemalt und später der Stadt zum Geschenk gemacht hat. Diese einmalige Höhensicht wurde auf 16 Meter vergrößert und in einen Raum mit Mittelkompass gespannt. Daran orientiert sich der Besucher oder die Besucherin und kann Einzelheiten der städtischen Topografie erkunden. An zehn Punkten der Bildwand kann man per Smartphone in eine digitale Ebene einsteigen und mehr über besondere Plätze im heutigen Stadtbild erfahren – hier verbinden sich Historisches und moderne Technik.

Diese neuen Attraktionen sind Teil der zukünftigen Ausrichtung des Museums: „Wels hat eine lange und interessante Geschichte, doch wir wollen Perspektiven eröffnen und das Museum weiterentwickeln – ein nächster Schritt soll ein White Cube mit Ideen für unsere Zukunft sein,“ erklärt Leiterin Mag. Ingeborg Micko ihre Vorstellungen.

Infos:

Neue Panoramen im Stadtmuseum Burg in Wels, Burggasse 13, 4600 Wels, www.wels.gv.at, Tel.: 07242235 7350. Öffnungszeiten auf der Homepage.



WAS IST SCHON NORMAL?

Perspektivenwechsel für junges Publikum

PATRICKS TRICK

VON KRISTO ŠAGOR | 10+

Patrick hat ein Problem. Er weiß etwas, was er (noch) nicht wissen darf. Nämlich, dass er einen Bruder bekommt. Seine Eltern haben spät nachts am Küchentisch darüber gesprochen. Aber warum freuen sie sich nicht? Warum sprechen sie nicht mit ihm darüber? Und was heißt „er wird behindert sein“? Angetrieben von der Liebe zu seinem ungeborenen Bruder macht sich Patrick auf die Suche nach Antworten. Dabei trifft er auf verschiedenste Menschen, Sichtweisen und Ratschläge.

Das Stück befasst sich auf herzerwärmende Weise mit den Themen Behinderung, Inklusion und Spracherwerb und lädt das junge Publikum ein, mit- und vor allem weiterzudenken. Das grandiose Schauspielersduo und das innovative Bühnenbild begeistern von der ersten Minute, und die Inszenierung ist ganz nah dran an den Lebenswelten der jungen Menschen. Das mehrfach ausgezeichnete Theaterstück zeigt, wie Theater für Jugendliche gelingen kann und ernste Fragen ihren Platz auf der Bühne finden können, ohne zu moralisieren. Ein sehenswertes Stück für junge Besucher:innen ab 10 Jahren.

Nächste Vorstellungen:
21., 22., 29., 30. November 2024

UNTERSCHIEDLICHER KÖNNTEN DIE PREMIEREN

des Jungen Theaters im Linzer Landestheater in diesem Herbst nicht sein – Märchenwelt trifft auf existentielle Fragen, magische Momente auf die Suche nach Sinn, und im Zentrum steht immer grandioses Bühnenspiel. Zwei absolute Empfehlungen für einen bunten Theaterherbst mit der ganzen Familie.



Szene aus dem Stück „PATRICKS TRICK“
Foto: Petra Moser

DER GESTIEFELTE KATER FREI NACH DEN BRÜDERN GRIMM | 6+

Als das Erbe verteilt wurde, hat der jüngste Sohn des Müllers nur den Kater bekommen. Was soll er nun mit ihm und mit sich selbst anfangen? Der Kater hingegen hat einen Plan und bittet um ein paar gut gemachte Stiefel, mit denen man unter die Leute gehen kann. Indem er dem Wunsch des Stubentigers nachgeht, entscheidet sich der Müllerssohn zwar für eine ausgemachte Scharade, aber eine, die funktioniert: Bald

gilt er als Graf und findet sich in Gesellschaft der Prinzessin des Landes wieder. Ob das mal gut geht?

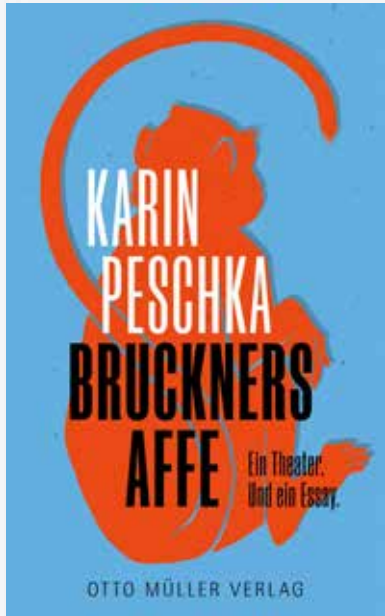
Schon die Brüder Grimm wussten, dass Katzen ihre Besitzer:innen spielend um den kleinen Fingerwickeln können. In diesem Fall geht es dem Kater aber um das Glück seines ihm anvertrauten Menschen – und es zeigt sich, dass auch mit vermeintlich wenig viel zu erreichen ist, wenn man weiß, wie. Ein bezauberndes Märchen für Kinder ab 6 Jahren, das mit viel Magie und liebevollen Figuren überzeugt – ideal für einen Theaterbesuch in der Vorweihnachtszeit.

Österreichische Erstaufführung:
17. November 2024

Infos:

www.landestheater-linz.at

literatur



BRUCKNERN

In der feierlichen Atmosphäre eines Trauergottesdienstes in der Wiener Karlskirche trägt sich Ungeheuerliches zu: Den schlampig singenden Chor beschimpfend steigt Anton Bruckner aus seinem Sarg und verlässt die Kirche. Und das im Beisein des Kaisers! Er will nach Hause, um seine neunte Sinfonie zu finalisieren.

Seine Haushälterin Kathi erholt sich rasch vom Schock der Wiederkehr des Totgegläubten und versucht, ihn von seinen Besucher:innen abzuschirmen. So ist Bruckners Widersacher, der Kritiker Hanslick, gekommen, um ihn in den Sarg zurückzuholen. Er ist dabei aber ebenso wenig erfolgreich wie der, sich ebenfalls in das Kustodenstöckl im Belvedere begebende, Kaiser. Kathi nutzt diese Gelegenheit, dem Monarchen ihre Meinung zu sagen, über die Abgehobenheit des Königshauses vom arbeitenden Volk.

Peschka nähert sich dem widersprüchlichen Wesen Bruckners mit einem Theaterstück und hat sich dafür auf neues Terrain gewagt. Inspiration lieferte eine Episode aus dessen Leben: Während seiner Sommerfrische im Stift Wilhering soll ihn der, im dortigen Palmenhaus lebende Affe, zu einem Thema in seiner ersten Sinfonie inspiriert haben. Peschka verlagert diese Szene in den dritten Akt, um den Musiker in seinen mittleren Jahren zu portraituren. Den jungen, verliebten Schulgehilfen versetzt sie auf ein Dorffest in Windhaag bei Freistadt.

Mit viel Fantasie und Witz reichert Peschka die dokumentierte Biografie Bruckners an, sie schafft lebendige Szenen und plastische Figuren. Im ergänzenden Essay schildert sie in kurzen, „gezupften“ Sequenzen ihren Arbeitsprozess, ihr „brucknern“, vom Musikhören und Briefe lesen bis zur Affen-Beobachtung im Schmidinger Zoo. Ergänzt um ausgewählte Ergebnisse ihrer Recherchen bietet sie damit einen Kontext, in dem Bruckners Leben und Werk zu sehen ist.

Barbara Jany

Karin Peschka:
Bruckners Affe;
Otto Müller Verlag, 2024

Thomas Köck Suhrkamp Chronik der laufenden Entgleisungen

CHRONIK

Ab Juni 2023 verfolgt Thomas Köck ein Jahr lang die österreichische Politik und führt darüber Tagebuch. Er klickt sich durch Schlagzeilen, verfolgt Liveticker, liest Kommentare und Postings. Im Schreiben und in Gesprächen versucht er seine Wahrnehmungen einzuordnen.

Er denkt nach über Herkunft und gesellschaftliche Klassen, über sich vertiefende Gräben und die vielbeschworene Mitte. Dabei nimmt er auch Bezug auf seine eigene Biografie. Vor allem aber verfolgt er die laufende Radikalisierung der Sprache, oft Ausgangspunkt struktureller Veränderungen. Wir gewöhnen uns daran und merken nicht, dass es nicht schon immer so war.

Köcks Tagebuch ist dicht und temporeich, da und dort gespickt mit erleichternder Ironie, in hoher, real bedrohlicher Intensität. Er selbst überlegt immer wieder, das Projekt abubrechen. Er hilft sich, indem er „den Frühlingsbeginn vorverlegt, weil ich den Winter einfach nicht mehr ertrage, der Frühling beginnt hier und jetzt und dauert dieses Jahr auch einfach länger.“

Barbara Jany

Thomas Köck:
Chronik der laufenden
Entgleisungen;
Suhrkamp Verlag, 2024



Festivalleiter Peter Aigner
mit Bruckners Konterfei vor
dem Stift St. Florian
Foto: Reinhard Winkler

FINALE ZUM BRUCKNER-JAHR

Als Finale zu den Ansfeldner Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag Anton Bruckners findet vom 17. bis 24. November die Veranstaltungsreihe „Bruckner200-2024“ statt. Das Festival beginnt am 17. November mit dem Gottesdienst, musikalisch gestaltet von der „Cappella originella“ mit Musik Anton Bruckners und anschließend dem Frühschoppen im Pfarrhof mit der Ansfeldner Tanzlmsi. Das diesjährige Künstlergespräch bestreitet die renommierte Bruckner-Expertin Dr. Elisabeth Maier gemeinsam mit dem künstlerischen Leiter der ersten OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024, Mag. Norbert Trawöger. Musikalische Höhepunkte versprechen die Konzerte im Anton Bruckner Centrum mit den „Strebitzern“ sowie der Abend unter dem Motto „Bühne Frei; Blech trifft Taste“ mit Studierenden der Anton Bruckner Privatuniversität und dem oö. Landesmusikschulwerk. Den Abschluss bildet wieder das Preisträgerkonzert „Prima la Musica“.

Infos: www.brucknerbund-ansfelden.at/
Bruckner-200-2024

„FARBE IM QUADRAT“

Noch bis 22. November zeigt die Linzer Künstlerin Doris Miedl-Pisecky ihre Arbeiten in der GALERIE-halle Linz (Ottensheimerstr. 70, www.architektur-scheutz.at/galerie). Miedl-Pisecky ist eine genaue Beobachterin: Natur, Landschaft und Licht sind jene Themen, die ihre Arbeit prägen. Dabei nutzt die Künstlerin virtuos Farbe und Form, um ihrer Kunst Ausdruck zu verleihen. Ihr ist es nicht wichtig, konkret etwas abzubilden. Doris Miedl-Pisecky sammelt Eindrücke in der freien Natur, verdichtet sie und spiegelt sie in ihrer Kunst. Für ihre Arbeiten verwendet sie sehr häufig quadratische Formate, was auch den Titel der Ausstellung erklärt.



Die Themen Natur, Landschaft und Licht stehen im Zentrum von Doris Miedl-Piseckys Arbeiten.
Foto: Galerie halle Linz

KULTUR hipps EINE AUSWAHL

DEFERENCE TO ANTON BRUCKNER

Anton Bruckner und Jazzorchester? Ein Genie der abendländischen Musikgeschichte in Verbindung mit dem traditionsreichen Klangkörper des Jazz, der Big Band? Am 16. November, 19.59 Uhr, kann man sich im Flösser-Stadtsaal in Stadl-Paura von dieser Verbindung überzeugen. Denn dann gastiert das UAJO – Upper Austrian Jazz Orchester unter dem Titel „Deference to Anton Bruckner“ in der Traungemeinde. Die Komponisten des „Upper Austrian Jazz Orchestra“ haben sich mit dem Projekt „Deference to Anton Bruckner“ die Aufgabe gestellt, Kompositionen zu entwerfen, die von Anton Bruckners symphonischen Werk inspiriert sind. „Deference to Anton Bruckner“ wurde 2001 aufgenommen und wird zum 200. Geburtstag wiederbelebt. Langjährige „Mentoren“ wie Kenny Wheeler und Michael Gibbs haben neben den Bandmitgliedern auch Arrangements beigesteuert.

Infos & Karten: www.gruppeo2.at

GRAND OPENING IN WELS

Am 15. & 16. November lädt das Medien Kultur Haus in Wels zum GRAND OPENING ein. Im Jahr 2023 gewann der Verein Medien Kultur Haus den Kleinen Landespreis für initiative Kulturarbeit sowie die Ausschreibung für die zukünftige Bespielung der Alten Sparkasse in Wels. Das Medien Kultur Haus war in den vergangenen Jahren ein zentraler Ort für die kreative Medienvermittlung und den Nachwuchsfilm in Oberösterreich. Mit den neuen räumlichen Möglichkeiten und unter dem Namen „MKH Studios“ eröffnen sich Chancen, diese Arbeit auf ein neues Niveau zu heben. Im Rahmen der Eröffnung werden die Filmproduktionen des letzten Jahres, die Werkstätten, eine Jugendgalerie und vieles mehr präsentiert.



Der 15. & 16. November ist für alle Kulturfreunde in und um Wels fast ein „Pflichttermin“. Denn an diesen Tagen findet das GRAND OPENING im Medien Kultur Haus statt.
Foto: Florian Ertl

TERMINE

EINE AUSWAHL

NOVEMBER
2024

AUSSTELLUNGEN

Anton Bruckner Privatuniversität: bis 06.12., Nikolaus und Alice Harnoncourt, Musik ist eine Sprache;

Schlossmuseum Linz: bis 28.01., Hubert Schmalix, Tremor; bis 21.04., Kim Simonsson, Moss People;

Francisco Carolinum Linz: bis 12.01., Therese Eisenmann, Island: Das Wilde, Chaotische und Unberechenbare; Sigurður Guðjónsson, Scopes of Inner Transit; bis 26.01., Justin Aversano, Intro-spective Trust the Process; Art of Punk;

dieKUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich: bis 22.11., Neues aus der Ausstellung, Die Werkankäufe 2023;

OK Linz: bis 06.01.2025, Nadya Tolokonnikova, Pussy Riot, RAGE.; bis 02.03., Glenda León, Cosmic Trace;

StifterHaus: bis 14.11., DICHTER:IN-NEN – ABGEBILDET; am 26.11. „Werner Kofler. Vom Schreibtisch aus“;

Botanischer Garten: 23.11., Weihnacht im Botanischen Garten – Krippenausstellung der Linzer Krippenfreunde, bis 02.02.; Clubgalerie der Dr. Ernst Koref-Stiftung, bis 16.11., Josef Jobst, „in Praise of Beauty“; 26.11., Hape Schreib-erhuber, bis 21.12.;

Galerie Hoffelner: 30.11, 17:00, art-vent, bis 21.12.;

Lentos Kunstmuseum: bis 05.01., Komm sing mit!; bis 02.02., Die beste aller Welten!?, 20 Jahre Kardinal König Kunstpreis;

Nordico Stadtmuseum Linz: bis 02.03., It's me, Toni;

Tummelplatz Galerie: bis 14.11., Martin Frey & Philipp Graf, Spurensuche 2023, Geschäftsportale in Wien – Beobach-tungen urbaner Veränderung;

ZÜLOW Gruppe, Kunstverein Galerie: bis 22.11., 5x5, Maximilian Springer;

– **Freistadt**

Mühlviertler Schlossmuseum Frei-stadt: bis 02.02., „Přemysl Ottokar II. - König von Böhmen, Herzog von Österreich“;

– **Eferding**

Kulturzentrum Bräuhaus: 14.11., 20:00 (Vernissage), Künstlergilde Eferding, Die siebzigste Jahresausstellung, bis 17.11., Sonderausstellung im Keplerge-wölbe: Siegfried Gumpelmaier;

– **Gmunden**

Galerie 422: bis 23.11, Anna Jermolaeva – Sarah Rinderer;

tip

– **Grieskirchen**

Galerie Schloss Parz: bis 24.11., Antonio Tamburro und Marianne Lang;

– **Pasching**

Galerie in der Schmiede: bis 15.11., Dietmar Brehm, WATTE und GEWITTER, PUNKT und ECHO; 22.11., Anselm Glück, Neue Arbeiten, bis 20.12. (Finissage);

– **Pregarten**

Kulturhaus Bruckmühle: 17.11., 18:00 (Vernissage), Petra Rader, „Wonach wir uns sehnen“;

– **Ried im Innkreis**

Galerie 20gerhaus: bis 16.11., Simone Thurner + Christian Schafflhuber, HU-MAN;

Innviertler Künstlergilde: 14.11., 19:00 (Vernissage), KUNSTAUSSTELLUNG - 0,07 m3, bis 06.01.;

Museum Innviertler Volkskundehaus: bis 23.11., „KÜNSTLER – PARTNER – FREUN-DE“;

– **Steyr**

Museum Arbeitswelt: bis 29.12., Aufsässiges Land. Streik, Protest und Eigensinn;

Stadtmuseum Steyr: bis 30.12., UN#ER-HÖRT, dieser Bruckner!;

– **Taufkirchen**

Bilger Breustedt Schulzentrum: bis 27.07.2025, „100 Jahre Rundfunk in Österreich“;

– **Thalheim bei Wels**

Museum Angerlehner: bis 15.12., DÉNESH GHYCZY, „EGO PARADISE“; 09.11., 15:00, Angerlehner x Löw-Radeschnig“, „COL-LECTOR'S CHOICE, bis 30.03.; 09.11., 15:00, Heide & Makis Warlamis, „END-LESS ART“ –bis 30.03.;

– **Tollet**

Kulturama Schloss Tollet: 29.11, 14:00 bis 17:00, Handwerk & Kunst im Schloss Tollet, weitere Termine: 30.11. (10:00 bis 17:00), 01.12. (10:00 bis 17:00);

– **Traun**

Galerie der Stadt Traun: bis 17.11. Fried- rich Huber, EINKLANG – FineArtFoto- grafie; 20.11., 19:00 (Vernissage), Beate Luger-Goyer, Gabriele Petri, Anneliese Schuber, Lisa Thurner, VIERSEITIG – VIELSEITIG, Tapisserien – gewebte Wandteppiche, bis 05.01.;

– **Vöcklabruck**

Stadtgalerie Lebzelterhaus

bis 16.11., Evelyn Kreinecker;

– **Weibern**

MUFUKU Weibern: bis 14.12., Anna Arta- ker, „Bilder lesen“;

– **Wels**

Galerie der Stadt Wels: bis 08.12., Ewald Walser, Aufgefangene Zeit;

MUSIK

– **Linz**

Anton Bruckner Privatuniversität: 07.11, 18:00, Festakt: 20 Jahre Bruckner Universität & Orchesterkonzert; 09.11., 19:30, Konzert „Die singenden Pferde von Buchenwald“ – Missbrauch von Mu- sik in nationalsozialistischen Konzent- rationslagern, Ort Ursulinenkirche Linz; 28.11., 19:00, Univ.Prof. Johannes Dick- bauer, Antrittskonzert Jazz Violine „You killed my bleeding heart“; 01.12, 16:00, Symphonieorchester der ABPU, Diri- gent Guido Mancusi, Adventkonzert, Ort: Mariendom Linz; 05.12., 19:00, An- ton Bruckner „Coming of Age“, Bruck- ners Wege zu Bruckner - Musikstücke als Lehrmeister auf Papier; 06.12., 19:30, Messe in e-Moll, Sakrale Meisterwerke von Anton Bruckner „Zur Ehre Gottes“, Ort: Stadtpfarrkirche Ried im Innkreis, weitere Termine: 07.12., (19:00, St. Anna Kirche, Oberthalheim (bei Timelkam), **Brucknerhaus Linz:** 10.11., 11:00, Tonč Feinig Quartett, Songs from Home; 13.11., 19:30, JKU Universitätsorchester, „Listen Toni“; 15.11., 19:30, Jessie Ann de Angelo, Auf das Leben!; 17.11., 16:00, #EINS: Happy Birthday, Dennis!; 20.11, 19:30, Militärmusik OÖ, Galakonzert 2024; 22.11., 09:00, Let's get visible - Female Empowerment Festival; 24.11., 11:00 6 15:30, Stradivahid & der Geigen- zauber, 6+, 17:00, Der merkwürdige Herr Bruckner, weiterer Termin: 25.11. (10:00); 25.11., 19:30, Ein Fest zum 50. Geburtstag; 27.11., 19:30, Herbstkon- zert des Linzer Konzertvereins 2024, Pasticcio; 28.11., 19:30, 44. Konzert des voestalpine Blasorchesters; 29.11., 15:30, Anton Bruckners 200. Geburtstagsfei- er, „Bruckner & Brahms“;

Dommusik: 10.11., 10:00, Anton Reint- haler, Missa una voce; 17.11., 10:00, Orgelwerke von Giacomo Puccini zum 100. Todestag; 24.11, 10:00, Christkönig, Anton Bruckner, Messe Nr. 2 in e-Moll, WAB 27 (2. Fassung 1882); 01.12., 10:00, 1. Adventsonntag, Josef Gabriel Rheinberger, Messe in g-Moll, op. 187;

Francisco Carolinum: 24.11., 17:00, Sonntagsmusik im Salon, Vashti Hunter & Noam Greenberg;

Galerie MAERZ: 13.11., 20:00, Kari Ikonen & Cladio Puntin & Amir Wahba, Ort: Merta;

Martinskirche Linz: 29.11., 19:00, vokal. isen, „Sterntaler“,

Oö. Landesbibliothek: 16.11., 19:30, ALTE Musik – neu gelesen, Lombardi Quartett;

tribüne linz – Theater am Südbahn- hofmarkt: 08.11., 19:30, Matching Ties Trio; 09.11., 19:30, Kurt Hinterhölzl & Freunde; 28.11., 19:30, Franco Morone & Raffaella Luna; 29.11., 20:00, Herrbart & Fraulicht live;

– **Bad Schallerbach**

Atrium, Europasaal: 22.11., 19:30, Bruckner Orchester Linz, Dirigentin: Katharina Wincor;

– Braunau am Inn

Gugg: 15.11., 20:00, Rock 4 – a cappella, The Vocal Experience; 29.11., 20:00, Meena Cryle & Chris Fillmore Duo, „Rare & Intimate – The 30th Anniver- sary Tour“;

– Freistadt

Salzhof Freistadt: 23.11., 20:00, Ulli Bäer, Matthias Kempf, Andy Baum, ein Abend zu dritt; 07.12., 20:00, Gesangs- kapelle Hermann, Sehr sogar;

– Pregarten

Kulturhaus Bruckmühle: 08.11., 19:30, „MONA & LISA - Eine getanzte Täu- schung“; 21.11., 19:30, Die Vierkanter & Ohrbrassmus, „Es wird scho glei pum- pern“; 30.11., 19:30, Poxrucker Sisters mit Band;

– Ried im Innkreis

KIK Kunst im Keller: 29.11., 20:00, Die Querschläger, Kik Spezial 24, weiterer Termin: 30.11. (20:00);

Salesianer-Saal der LMS Ried: 17.11., 11:00, Klassik trifft südamerikanisches Temperament;

– Stadl-Paura

Flößersaal (Stadt-/Sporthalle) Volks- schule: 16.11., 19:59, UAJO - The Upper Austrian Jazz Orchester, „Deference to Anton Bruckner“;

– Traun

Kultur.Park.Traun/Spinnerei: 09.11., 20:00, Danzer Projekt feat. Ulli Bäer, „Es woa schee“; 15.11., 20:00, Ecklbauer / Zwingenberger / Pyrker / Steinbach, Stars of Boogie Woogie; Sa. 23.11., 20:00, Kathi Strasser & Band, „Keine Angst - 50 Jahre Austropop“;

Schloss Traun: 16.11., 20:00, Operetten- gala, „Eine rauschende Ballnacht“;

– Vöcklabruck

Stadtsaal Vöcklabruck: 16.11., 19:30, Poxrucker Sisters mit Band; 29.11., 15:00, Bluatschink, Der Breitmaulfrosch und seine Freunde; 30.11., 15:00, Schneck & Co.;

– Wels

Alter Schlachthof Wels: 08.11.,18:00, Music Unlimited 38, curated by Ken Vandermark, „The Future In Both Direc- tions“, weitere Termine: 09.11. (14:00), 10.11. (14:00); 12.11., 20:00, cms-Report; 14.11., 20:00, afoch Astrid & Paul Corvin; Huadpartie; 15.11., 20:00, Stubnblues 2.0 & d'bänd, Blues, Soul & Funk Inc.;

Medien Kultur Haus Wels: 13.11., 20:00, MKH-Chor Konzert;

Minoriten Wels: 22.11., 19:30, Ballot Sextett;

YOUKI – Internationales Jugend Me- dien Festival: 19.bis 23.11., www.youki.at;

– Wilhering

Stift Wilhering: 17.11., 08:30, Cäcilienfei- er des Pfarrchores, Ignaz Mitterer, Missa in honorem Sancti Josephi, OP. 67; 24.11., 10:00, Choralschola des Stiftes Wilhering, Gregorianischer Choral;

THEATER

– Linz

PREMIEREN UND WIEDERAUFNAHMEN
Großer Saal Musiktheater: 16.11., 19:30, Something Rotten!;

Kammerspiele: 17.11., 15:00, Der gestie- felte Kater;

SONDERVERANSTALTUNGEN UND GASTSPIELE

Schauspielhaus: 16.11., 19:30, Ernst Molden „Einzelgänge“; 19.11., 19:30, Birgit Minichmayr singt Shakespeare-Sonette „As an unperfect actor“;

HauptFoyer Musiktheater: 24.11., 11:00, 108. Sonntagsfoyer: Matinee zur Premie- re der Oper „Madama Butterfly“;

BlackBox Musiktheater: 08.11., 20:00, Manfred Trojahn „Der Komponist Anton Bruckner“; 15.11., 20:00, Thomas Arzt „Die Anhörung eines Unerhörten. Oder die Nacht, als ich Bruckner verstand.“; 21.11., 20:00, Anna Katt „Nature“ – Albumprä- sentation;

Großer Saal Musiktheater: 09.11., 19:30, Great Voices im Musiktheater: Günther Groissböck „Winterreise“;

BlackBox Lounge Musiktheater: 14.11., 20:00, die zebras auf Zeitreise – Impros- how mit Live-Musik;

Theater Phönix: 06.11., 19:30, Hotel Cali- fornia, wenn der Fisch den Vogel küsst., weitere Termine: 07.11., 08.11., 09.11. (alle 19:30); 13.11., 19:30, Die verlorene Ehre der Katharina Blum, weitere Termine: 14.11. (11:00), 15.11., 16.11., 17.11. (alle 19:30); 19.11., 19:30, In the end love remains;

tribüne linz – Theater am Südbahnhof- markt: 06.11., 10:00, Der Vorleser, weitere Termine: 10.11. (17:00), 13.11., 21.11. (beide 19:30); 24.11. (17:00); 25.11. (10:00), 03.12., 07.12. (beide 19:30); 07.11. 10:00, Malala von Flo Staffelmayr, 10+, weitere Termine: 17.11. (17:00), 19.11. (10:00); 11.11., 10:00, OUT! – Gefangen im Netz, 12+, weiterer Termin: 26.11. (10:00); 16.11. 19:30, Sex in Linz, weitere Termine: 22.11., 30.11., 05.12. (alle 19:30); 20.11., 19:30, Günther Lainer & Christian Putscher, Wurstsalat;

– Braunau am Inn

Gugg: 16.11., 20:00, Christopher Köhler, Live magic show; 17.11., 15:00 & 18:00, ...bis einer weint! – ein Abend zum Lachen; 22.11., 20:00, Stefan Haider, Sing Hallelujal;

– Fischlham

Kulturplattform Fischlham: 23.11., 15:00, Die kleine Hexe;

– Freistadt

Salzhof: 13.11., 20:00, Ghöst- Eine Hallo- ween Show; 22.11., 20:00, Maschek, XX – 20 Jahre Drüberreden; 30.11., 20:00, Christoph & Lollo, „alles gut“;

– Pregarten

Kulturhaus Bruckmühle: 13.11., 19:30, Reinhard Novak, „Extrawurst“; 04.12., 19:30, Habringer & Öllinger, Endlich brennt wieder der Baum;

– Schleißberg

Hofbühne Tegernbach: 15.11., 20:00, Die Vierkanter, „Es wird scho glei pumpern“; 17.11., 16:00, Kindertheater mOment Ruth & Klaus Humer, Die Weihnachtsgeschich- te; 19.11., 20:00 , Walter Kammerhofer, „Oh du Fröhlicher“;

– Traun

Spinnerei: 21.11., 20:00, Klaus Eckel, „Wer langsam spricht dem glaubt man nicht“;

Schloss Traun: 24.11., 16:00 Kinderkul- tur, Charlotte Ringlotte;

LITERATUR

– Linz

StifterHaus: 12.11., 19:30, GAV OÖ: X-Blatt mit Kurt Mitterndorfer und Herbert Christian Stöger; 14.11., 19:30, Finissage „Dichter:innen – abgebil- det“, Katalogpräsentation, mit Stefan Kutzenberger; 19.11., 12:30, „Mittag mit Bruckner“; Karin Peschka: „Bruckners Affe“, Essay; 26.11., 19:30, Ausstel- lungseröffnung: „Werner Kofler. Vom Schreibtisch aus“; Do 28.11., 19:30, Präsentation Rampe 3: Sabine Scholl; mit Claudia Lehner; 02.12., 19:30; Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945: Karl-Markus Gauß: „Die Vernichtung Mitteleuropas“; 05.12., 19:30, ARGE Deutsch, 9:00-13:00 Uhr; 19:30: Buch- und Verlagspräsentation: Klever Verlag: Daniela Emminger: „Blut ist nicht dicker als Wasser“, Roman; Mira Magdalena Sickinger: „Für euch vergossen“, Poesophie; Florian Neuner: „Brucknermaterial“;

Anton Bruckner Privatuniversität: 12.11., 14:00, Vortrag mit David Vondracek (Prag), „Operette in Tschechien“;

tribüne linz – Theater am Südbahn- hofmarkt: 14.11., 19:30, Stahlstadt Poetry Slam, weiterer Termin: 04.12. (19:30);

23.11., 19:30, Stahlstadt Powerpoint Karaoke;

Kepler Salon: 09.12., 19:30, Stephan Ro- iss, Peter Assmann und Barbara Jany, Der Zeit ihre Bücher: Zuversicht;

HP23: 11.12., 09:00, für Entscheidungs- träger:innen, Die Veränderungen erfolg- reich umsetzen wollen; Erlebnisraum „Gestaltend vorangehen“ #1;

– Bad Ischl

Pfarrbibliothek Bad Ischl: 23.11., 19:30, Christoph Ransmayr, „als ich noch un- sterblich war“;

– Braunau am Inn

Gugg: 23.11., 20:00, Maria Hofstätter & Linzer Geiger Trio, Weilling Land und Leute – Ein Bauernroman; 30.11., 20:00, Heinz Marecek; VORHANG AUF – Er- lesenes und Erlebtes;

– Freistadt

Kino Freistadt: 29.11., 20:00, Reinhard Kaiser-Mühlecker, Hinter der ländlichen Idylle lauert der Abgrund;

Local im Kino Freistadt: 15.11., 20:00, Poetry Slam November 2024;

– Pregarten

Kulturhaus Bruckmühle: 28.11., 19:30, „Die letzten Tage der Menschheit“;

– Ried im Innkreis

KIK – Kunst im Keller: 27.11., 20:00, Do- ris Knecht, Eine vollständige Liste aller Dinge, die ich vergessen habe;

– Wels

Minoriten Wels: 17.11., 19:30, Die souve- räne Leserin;

tip

KULTUR menschen

VIER MAL OBERÖSTERREICH

In 15 Kategorien wurde der heurige Österreichische Musiktheaterpreis im Wiener Volkstheater vergeben. Vier Auszeichnungen davon gingen an heimische Produktionen. Der Preis für die beste weibliche Hauptdarstellerin ging an Erica Eloff, Publikumsliebling am Linzer Musiktheater. Das Linzer Landestheater erhielt noch eine weitere Auszeichnung: „Natascha, Pierre und der große Komet von 1812“ wurde in der Regie von Musicalchef Matthias Davids als beste Musicalproduktion gewürdigt. Die aus Attersee stammende Choreografin Doris Uhlich wurde für ihr Stück „Die Sonne ist nicht nur ein Himmelskörper“ im Festspielhaus St. Pölten ausgezeichnet. Der Wilheringer Dirigent Tobias Wögerer gewann in der Kategorie „beste musikalische Leitung – Nachwuchs“. Zudem erhielt „Jedermann“ Philipp Hochmair, der in Haag am Hausruck lebt, den Sonderpreis in der Sparte „Crossover“.

Der Preis für die beste weibliche Hauptdarstellerin ging beim heurigen Österreichischen Musiktheaterpreis an Publikumsliebling Erica Eloff.

Foto: Barbara Pulffy

EHRUNG DER BLASMUSIK

64 Blasmusikkapellen aus ganz Oberösterreich ehrte kürzlich Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer im Steinernen Saal des Landhauses. Ausgezeichnet wurden die Klangkörper für ihre herausragenden Leistungen bei Konzert- und Marschbewertungen. Zudem wurde der langjährige Landeskapellmeister des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes (OÖBV), Walter Rescheneder, zum Ehrenlandeskapellmeister des OÖBV ernannt. „Die Blasmusik ist ein wesentlicher Teil der Kulturlandschaft Oberösterreichs, sie ist Teil unserer kulturellen und musikalischen Identität. Wir freuen uns über das herausragende Qualitätsniveau unserer Blasmusiken. Die Kapellen sind eine musikalische Visitenkarte Oberösterreichs“, betonte Stelzer bei der Ehrung.

V. l.: Landeskapellmeister OÖVB Günther Reisegger, Mag. Hermann Pumberger (Präsident des OÖBV), Ehrenlandeskapellmeister des OÖBV Prof. Walter Rescheneder, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Landesrat Markus Achleitner

Foto: Land OÖ/Antonio Bayer



NEUE TAKTGEBERIN

Im kommenden Jahr bekommen Oberösterreichs Landesmusikschulen eine neue Taktgeberin: Karl Geroldinger, Direktor des in der Direktion Kultur und Gesellschaft organisierten OÖ. Landesmusikschulwerks, geht Ende Mai 2025 in Pension. Im Hearing um die Nachfolge ging Frau MMMag. Doris Pamer, PhD als bestgeeignete Kandidatin hervor. Sie wird mit 1. Juni 2025 ihren Dienst antreten. „Ich freue mich, dass wir mit Doris Pamer eine echte Fachfrau als Nachfolgerin für Direktor Geroldinger gewinnen können“, sagt Landeshauptmann Thomas Stelzer, „wenn gleich ich natürlich auch bedaure, dass Karl Geroldinger trotz seiner dann jugendlichen 65 Jahre in Pension geht. Er hat die Kulturlandschaft Oberösterreichs weiterentwickelt und nachhaltig geprägt.“



MMMag.^a Doris Pamer, PhD

Foto: Susanne Sickinger Fotografie

AUSGEZEICHNET

Am 7. Oktober wurden 16 Persönlichkeiten für ihre herausragenden kulturellen Tätigkeiten von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer im Veranstaltungszentrum Redoutensäle Linz ausgezeichnet: Wolfgang Ammer, Großraming, Aileen Derieg, Linz, Direktorin a. D. Karin Eidenberger, Vöcklabruck, Ernst Grabner, Gmunden, Helmut Gruber, Kirchheim im Innkreis, Ing. Alois Hangler, Timelkam, Mag. Andreas Holzer, Perg, Erwin Kreindl, Steyregg, Gabriele-Kirsten Lutz, Stadl-Paura, Mag.^a Andrea Mayer-Edoloeyi, Linz, HR Bgdr. Dr. Mario Christian Ortner, Wien, Monika „Mona“ Peirhofer MBA, Freindorf, Rosalia Strohmam, Rosenau am Hengstpaß, Em. Univ.-Prof. Anton Voigt, Gallneukirchen, Wolfgang Wasserbauer, Thalheim bei Wels und Josef Wimmleitner, Aspach.

GESCHICHTE LIVE ERLEBEN

Neue Form der Geschichtsvermittlung im Schloss Ebelsberg

Nina Stögmüller

DAS SCHLOSS EBELSBURG IST NICHT NUR EIN ARCHITEKTONISCHES JUWEL, sondern auch ein wichtiger Teil der Geschichte von Linz und Österreich. Die „Schlacht von Ebelsberg“ errang traurige Berühmtheit – die Ereignisse von 1809 können auch heute noch live miterlebt werden ... nämlich in Form eines spannenden Escape Rooms.



Thomas Peterseil und Renate Kamenschek begleiten bei der „historischen Flucht“ aus dem Escape Room im Schloss Ebelsberg

Foto: Stögmüller

setzte seine Idee in die Tat um. Der Geschäftsführer der Firma Real-sim entwickelte den historischen Escape Room im Schloss Ebelsberg und verlegte gleich auch noch seinen Firmensitz hierher.

Geschichte hautnah erleben

Bevor man den Escape Room betritt, kann man sich auch noch so richtig schön „gewandem“. Eine Reihe von Kostümen steht zur Auswahl – und schon kann es losgehen, als General verkleidet oder vielleicht als Hofdame? Im Escape Room geht es natürlich immer darum, so schnell wie möglich wieder heraus zu kommen. Beim Lösen der Rätsel ist Teamwork gefragt, aber auch das Miterleben von Geschichte steht auf dem Programm. Die Räume sind mit Originalrequisiten ausgestattet und unterstreichen das historische Escape Room-Erlebnis.

„Mit unserem Escape Room möchten wir besonders junge Erwachsene ansprechen, die sich für Spannung, Mystik und Rätsel begeistern und die Geschichte rund um das Schloss Ebelsberg auf ganz neue Art und Weise erleben möchten.“

Wir setzen dabei auf eine Atmosphäre voller Spannung und Abenteuer und vermitteln gleichzeitig Geschichte“, erklärt Thomas Peterseil, der die Teilnehmer:innen stets „gewandet“ als Napoleon empfängt. Der Escape Room ist ab 14 Jahren geeignet.

Schloss Experience Tour

Ein weiteres Angebot stellt die „Schloss Experience Tour“ in den historischen Räumlichkeiten des Schlosses dar. Dabei entdecken die Besucher:innen nicht nur antike Möbel und

Gegenstände, sondern es wird auch ein Film gezeigt. Mit Hilfe von modernen Virtual Reality-Technologien wird die Geschichte wieder zum Leben erweckt. Eine virtuelle Kutschenfahrt lädt dazu ein, das alte Ebelsberg neu zu entdecken. Auch für Schulklassen ist die Experience Tour gut geeignet, denn die interaktive Erfahrung sorgt für ein ziemlich „cooles“ Geschichtserlebnis.

Infos:

www.escape-napoleon.at

*Eine Reihe von
Kostümen stehen
zur Auswahl ...*

PRÄGEND FÜR DIE KIRCHENMUSIK:

Priester, Musiker und Komponist Hermann Kronsteiner

Elisabeth Leitner

„ALS SEIN SCHÜLER – ICH WAR SEIN LETZTER MATURANT in Musik am Gymnasium Petrinum – habe ich viele seiner Aktivitäten hautnah miterlebt und habe auch an der Ur-Aufführung seiner Märchenoper ‚Der gestiefelte Kater‘ mitgewirkt“, erinnert sich Mag. Josef Habringer an den Priester, Musiker und Komponisten Hermann Kronsteiner, der am 13. November 1994 – vor 30 Jahren – starb.



Hermann Kronsteiner spielt beim Orgelwettbewerb auf der Brucknerorgel im Stift St. Florian.

Foto: Diözesanarchiv Linz

Kronsteiners Musik prägte Generationen von Musikern, ihm ist es zu verdanken, dass die Kirchenmusik in der Diözese Linz stetig an Bedeutung und Wert gewann. 1914 in Losenstein geboren absolvierte Kronsteiner seine schulische Laufbahn wie sein älterer Bruder Joseph in Linz und besuchte das Kollegium Petrinum, er studierte Theologie, vertiefte sein musikalisches Wissen und studierte an der Kirchenmusikabteilung der Wiener Musikakademie und auch an der Päpstlichen Musikhochschule in Rom. 1938 zum Priester

geweiht wirkte er als Seelsorger in verschiedenen Gemeinden in Oberösterreich und in Linz. Ab 1949 unterrichtete er am Kollegium Petrinum Musik, 1953 holte er dafür die Lehramtsprüfung in Musik nach. 1960 wurde er zum Professor für Gregorianik an die Kirchenmusikabteilung der Wiener Musikhochschule berufen. Nach seiner Lehrtätigkeit kehrte er in seine „Heimat Petrinum“ zurück und lebte dort bis 1992. Hier besuchte ihn auch Papst Benedikt (Joseph Ratzinger), dessen Bruder Georg ebenfalls als Kirchenmusiker tätig war, durch die Musik waren die Kronsteiner- und Ratzinger-Brüder verbunden. Als sich Kronsteiners Gesundheitszustand verschlechterte, kam er 1992 in das Krankenhaus der Elisabethinen und starb dort 1994.

Neben seiner pastoralen Tätigkeit widmete sich Kronsteiner zeitlebens voller Leidenschaft der Musik, er schrieb zahlreiche geistliche und weltliche Werke. Nicht nur die Vertonung des Gedichts „Markt und Straßen“ von Josef Freiherr von Eichendorff gehört bis heute zum fixen Bestandteil eines Chorkonzerts in der Advent- und Weihnachtszeit. „Er war Musiker durch und durch, fromm, bodenständig, äußerst originell und hat meine Begeisterung für die Musik bestärkt“, erinnert

sich Habringer: „Kaum ein anderer hat die Kirchenmusikszene der Diözese Linz so nachhaltig geprägt wie Hermann Kronsteiner.“

Anlässlich des 30. Todestags ist nun eine CD-Aufnahme mit geistlichen und weltlichen Chorwerken erschienen, die Prof. Albert Anglberger – ein ehemaliger Petriner, später Domkapellmeister in Graz, danach Professor für Chor- und Ensembleleitung am Mozarteum in Salzburg – herausgebracht hat. Anglberger stöberte im Diözesanarchiv und bei den Elisabethinen – sie besitzen die Handschriften des Komponisten – nach Werken Kronsteiners und fand auch viele zu Lebzeiten Kronsteiners noch unveröffentlichte Werke des Komponisten. Die Jugendkantorei am Salzburger Dom hat nun, unter der Leitung von Gerrit Stadlbauer, geistliche und weltliche Chormusik aufgenommen. Bekanntes und Unbekanntes auf hohem musikalischem Niveau mit hellen, klaren Stimmen, perfekt intoniert und artikuliert dargeboten, findet sich nun auf dieser Jubiläums-CD. Und auch sie dokumentiert: Kronsteiners Musik ist bis heute präsent.

Infos:

Die CD ist unter profanglberger@gmx.at erhältlich.

LEBEN FÜR MUSIK: CLEMENS ZEILINGER

Pianist, Pädagoge, Solist, Kammermusiker, Liedbegleiter, Moderator, Kurator

Paul Stepanek

Clemens Zeilinger, 1972 in Wien geboren, wuchs in Linz auf. Er selbst bezeichnet sich als „Theaterkind“. Denn in der Familie waren Musik und Darstellende Kunst ein ständiges, reich facettiertes Thema. So studierte Clemens nach der Matura am Akademischen Gymnasium im Bruckner-Konservatorium die Fächer Klavier bei Anton Voigt und Musiktheorie bei Gunter Waldek; bei Bernhard Riebl belegte er den Lehrgang für „Atem-, Stimm- und Bewegungserziehung“, dessen Erfahrungen in seine spätere Unterrichtstätigkeit einfließen sollten. Dem Diplom in Linz folgte ein weiteres Studium an der Universität MDW in Wien bei Roland Keller, Peter Barcaba, Heinz Medjimorec (alle Klavier) und Georg Ebert (Kammermusik). Vor allem Peter Barcaba war ihm Freund, Mentor und Lehrer, der neue Zugänge erschloss und gleichsam als Schnittstelle zwischen absolviertem Studium und „Musikerleben“ fungierte. Meisterkurse bei Leonard Hokanson, Oleg Maisenberg und Andrzej Jasinski rundeten seine mehr als solide Ausbildung zum Pianisten ab.



Clemens Zeilinger

Foto: privat

des Senders Ö1), das auch eine internationale Größe darstellt, bildet bis heute neben dem Unterrichten an den Musik-Universitäten Wien und Linz einen Schwerpunkt der künstlerischen Ambitionen Zeilingers. Es macht ihm zudem Spaß, die Konzerte des Trios zu moderieren: Fachlich fundiert und immer mit einem Schuss Humor dem Publikum dienend.

Zahlreiche Auftritte in Klavier-Recitals und als Solist von Klavierkonzerten führten ihn rund um die Welt, vornehmlich über Europa hinaus in die USA, nach Japan, Korea und in den arabischen Raum. Die Funktion eines Liedbegleiters (Zusammenarbeit mit Anna Maria Pammer, Ursula Langmayr, Michaela Selinger, Andreas Lebeda, u.a.) und Kammermusikpartners (z.B. von Matthias Bartolomey) übt er mit Freude aus; als Kurator von Konzertreihen hat der versierte Pianist reichlich Erfahrung gesammelt: Von 2013 bis 2015 als künstlerischer Leiter des „Musiksommers Kremstal-Phyrn“ und von 2014 bis 2019 des „Klassik-Musikfests Mühlviertel“. An die 15 sehr erfolgreiche CD-Produktionen, die meisten bei „Gramola“, belegen die perfektionsorientierte Vielseitigkeit Zeilingers eindrucksvoll.

Im März 2025 fordert ihn eine neue Aufgabe im Brucknerhaus: Die Begleitung eines Konzerts des Schönberg-Chors. Ludwig van Beethoven wird freilich über das nächste Beethoven-Jahr (2027) hinaus ein Zentrum seines künstlerischen Blickfelds sein: Ihm fühlt er sich seelenverwand, er habe auch heute in der Wechselwirkung von Form und Ausdruck Wichtiges zu sagen.

Er selbst bezeichnet sich als „Theaterkind“.

Das erste Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts erwies sich für seine künstlerische Karriere als besonders wichtig: Als mehrfacher Bösendorfer-Stipendiat war er 2001 Preisträger des Internationalen Beethoven-Wettbewerbs und 2008 „Artist of the Year“ im 40-Jahr-Jubiläum des Senders Ö1. Im gleichen Jahr interpretierte er sämtliche Beethoven-Sonaten in einem Zyklus des Brucknerhauses Linz, dem 2010 ein eigener Schubert-Zyklus und 2011 bis 2012 seine Funktion eines „Artist in Residence“ des Brucknerhauses folgten. 2011 gründete er gemeinsam mit der Geigerin Verena Stourzh das bald bestens renommierte Ensemble „Trio Van Beethoven“, dem heute als Cellist Florian Berner angehört. Die preisgekrönte Arbeit mit diesem Klaviertrio (2017 „Pasticcio-Preis“

Infos:

clemenszeilinger.com, triovanbeethoven.at, db.musicaustria.at

gehört gesehen

BRUCKNER VOR ALLEM, ABER NICHT NUR

Paul Stepanek



Morgane Heyse als Königin der Nacht in der Oper „Die Zauberflöte“ im Linzer Musiktheater Foto: Herwig Prammer

„Die Zauberflöte“ W.A. Mozarts, die meist gespielte Oper der Welt, mit neuen Ideen zu inszenieren und dennoch dem Werk treu zu bleiben, ist ein Kunststück. Dies gelang der Regie von **Francois de Carpentries** bemerkenswert. Er sieht in der Oper ein Gleichnis für den ewigen Wettstreit zwischen der Basis eines soliden Regelwerks und kreativer Intuition, die sich mit Phantasie paart. In der vielbejubelten Premiere des **Musiktheaters** am 21. September glänzten in den Hauptrollen **Fenja Lukas** (Pamina), **SeungJick Kim** (Tamino), **Dominik Nekel** (Sarastro), **Morgane Heyse** (Königin der Nacht), **Alexander York** (Papageno), **Sophie Bareis** (Papagena) und **Christian Drescher** (Monostatos). Hervorragend auch das Orchester und das gesamte Bühnen-Ensemble.

Die **Stiftsbasilika St. Florian** bot am 22. September den glanzvollen Rahmen für Bruckners größte Messe, jene in f-Moll. Dem Dirigenten **Thomas Hengelbrock**, den **Münchener Philharmonikern**, dem **Philharmonischen Chor München** und den Solist:innen **K. Konradi** (Sopran), **E. Zalcik** (Alt), **B. Bruns** (Tenor) und **J. Teitgen** (Bass) gelang eine großartige Interpretation des ausufernden Meisterwerks, die beim Publikum tiefe Rührung weckte. Auch das „Vorspiel“ – der 90. Psalm, vertont von Charles Ives – wartete mit subtilem bis mächtigem Klang-Kosmos auf.

Das erste Konzert im **Großen Abo des Brucknerhauses** scherte mit seinem Programm aus der Original-



Star-Dirigent Kent Nagano mit „Originalklang“-Orchester „Concerto Köln“ im Brucknerhaus Linz

Foto: Brucknerhaus Linz/Oliver Eremyi

klang-Reihe des Brucknerfestes aus und bot am 27. September lebhaft Kontraste, geschaffen von Johannes Brahms mit seinem 2. Klavierkonzert und dem Bruckner-Schüler Hans Rott mit seiner 1. Sinfonie. Im ersten Fall gelang dem **Bruckner Orchester** unter **Markus Poschner** und dem Solisten **Marc-André Hamelin** eine sehr harmonische Interpretation. Rotts Ausnahmewerk spiegelt hingegen wohl Einfallsreichtum des Komponisten, aber auch eine gewisse, sich mit den Sätzen steigende Maßlosigkeit. Dem Grundcharakter des Opus wurde respektvoll entsprochen.

Der 4. Oktober brachte, zur Bruckner-Reihe zurückkehrend, im **Brucknerhaus** eine hochinteressante Begegnung mit dem Star-Dirigenten Kent Nagano und dem verstärkten „Originalklang“-Orchester **„Concerto Köln“**. Beide Partner versuchten großteils erfolgreich, den schier überbordenden Reichtum an Einfällen und Experimenten in der Erstfassung von Bruckners 4. Sinfonie zu bändigen und mit erkennbarer Linie darzustellen. Dies war umso schwieriger, als der Inhalt des dritten und vierten Satzes von der vertrauten Endfassung stark abweicht. Dennoch: Standing Ovations.

BLICK AUF OÖ. BÜHNEN

Christian Hanna

ZWEIMAL SHAKESPEARE, DAZU MIT HEINRICH BÖLL ein Nobelpreisträger und die wortmächtige, leider schon verstorbene israelische Autorin Anat Gov – das waren die Paukenschläge zur Saisoneroöffnung 2024/2025 am Landestheater (mit neuer Schauspielleitung) und am Theater Phönix.

Neben einem mehrtägigen Theaterfest feierte der neue Schauspielerspieldirektor David Bösch seinen Einstand mit einer Inszenierung von **William Shakespeares „Viel Lärm um Nichts“** im Schauspielhaus. Dafür wurde die Übersetzung von Frank Günther kräftig bearbeitet und erweitert. Das unzeitgemäße Happy End für Hero und Claudio wurde gestrichen (als er sein Unrecht erkennt und sie um Verzeihung bitten will, lässt sie ihn ohne einen Blick stehen, nur – ein starkes Bild – die zentrale mehrstöckige Hochzeitstorte kippt, die Creme tropft auf den Bühnenboden), Sonette, die Titel vieler anderer Stücke sowie ein Hamlet-scher, kommentierender Narr wurden in den Text aufgenommen. Turbulent geht es auf der Rundbühne (Zirkuszelt, Ringelspiel?) von Patrick Bannwart zu, der Reigen von Täuschungen, Gerüchten und Verleumdungen flutscht ebenso wie die Choreographie der Elektromotorräder fahrenden Berufssoldaten und das Verbalduell von Benedikt und Beatrice. Bei all den großartigen darstellerischen Leistungen ein spannender Abend!

Das bekannteste Werk desselben Autors wurde als **Junger Klassiker – Romeo & Julia Short Cuts** von Regisseurin Nele Neitzke so innovativ wie launig (und ein bisschen romantisch) auf der Studiobühne für junges Publikum aufbereitet. Die Bühne ist voller Graffel, zwei Veranstaltungstechniklehrlinge sollen für Ordnung sorgen, sind vom Pu-

blikum irritiert (die Vorstellung ist ja abgesagt), wollen es heimschicken, erbarmen sich und spielen das Stück aus ihrer Erinnerung. Gemma Vannuzzi und Alexandra Diana Nadel machen ihre Sache hinreißend. Sie verkörpern ungemein wandelbar und klar fünfzehn Rollen, erklären Lücken und Zusammenhänge in einfachen Worten, spielen natürlich und selbstverständlich ohne Zeigefingerattitüde – einfach sehenswert!

Die Erfolgskomödie **„Oh Gott!“** der israelischen Autorin **Anat Gov** ist derzeit in den Kammerspielen zu sehen, von Guy Ben-Aharon mit viel Ironie und Witz in Szene gesetzt. In dem Zweipersonenstück kommt ein Mann zu einer Psychotherapeutin, weiß alles über sie. Sie fühlt sich zunächst bedroht – Geheimdienst!? Nein, nur Gott, der sich erschöpft, machtlos fühlt. Der folgende kluge, pointierte Dialog offenbart die Sicht der Autorin auf das Verhältnis Schöpfer – Schöpfung ebenso wie einen Blick auf das Handwerk der Therapeutin. Angela Waidmann und Christian Taubenheim überzeugen bei ihrer Achterbahnfahrt der Gefühle das Publikum restlos.

Im Theater Phönix kommt der schon fast vergessene Literaturnobelpreisträger von 1972, **Heinrich Böll**, wieder einmal zu Wort. Mit seiner Inszenierung der Erzählung **„Die verlorene Ehre der Katharina Blum“** oder: *Wie Gewalt entstehen und wohin sie führen kann* in der Bearbeitung von John von Düffel zeigt



Theresa Palfi und Daniel Klausner im Stück „Viel Lärm um Nichts“ im Linzer Schauspielhaus Foto: Herwig Prammer

Bernd Liepold-Mosser, welche Aktualität diesem Text noch immer inneohnt. Denn dieses Lehrstück über die Manipulationsmacht aggressiven Boulevardjournalismus kann ohne weiters um den Begriff unsocial media erweitert werden – die Unlauterkeit bleibt dieselbe. Dabei verankert die Regie die Handlung in der Ästhetik der TV-Unterhaltung der 70er-Jahre in einem Bildschirmrahmen, zitiert heute noch erkennbare Signations, konterkariert diese Lockerheit mit der Bösigkeit der Boulevardjournalle; alles dargeboten von den präzisen, wandelbaren Damen und Herren des Ensembles. Ein (in jedem Sinn) starkes Stück!

AUTORIN EVELYN GRILL VERSTORBEN

Mariella Moshammer



2017 verlieh Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer der Autorin Evelyn Grill den öö. Landeskulturpreis.

Foto: Land OÖ/Sabrina Liedl

Am 15. Oktober verstarb die oberösterreichische Autorin Evelyn Grill im Alter von 82 Jahren im Seniorenheim Bad Goisern. Ihre Karriere begann vergleichsweise spät. 1985 erschien mit „Rahmenhandlungen“

das erste Buch der 1942 in Gars bei Steyr geborenen Autorin Evelyn Grill, 1993 folgte ihr erster Roman „Winterquartier“. „Vanitas oder Hofstätters Begierden“ wurde 2005 für den Deutschen Buch-

preis nominiert, 2022 erschien Grills Roman „Der Nachlass“. Nach dem Besuch der Handelsschule in Steyr studierte die spätere Schriftstellerin von 1983 bis 1986 Rechtswissenschaften in Linz, ihre zweite Ehe führte sie anschließend nach Deutschland. Lang lebte Evelyn Grill in Freiburg in Breisgau, 2018 kam sie jedoch in ihre oberösterreichische Heimat zurück und übersiedelte nach Linz.

2017 erhielt Grill den öö. Landeskulturpreis in der Kategorie Literatur.

„Mit Evelyn Grill ist eine große Erzählerin verstorben, die 2018 wieder in ihre oberösterreichische Heimat zurückgekehrt ist. Neben ihren Romanen und Erzählungen veröffentlichte sie viele ihrer Werke in Anthologien, Literaturzeitschriften und im Rundfunk“, würdigt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer die Verstorbene.

[Filmtipp]_ WEIHNACHTEN IN DER SCHUSTERGASSE

Julia Ortner



© Polyfilm

Mit „Weihnachten in der Schustergasse“ präsentiert Norwegen den Familien-Weihnachtsfilm des Jahres – witzig und herzerwärmend. Regisseur Mikal Hovland entführt die Zuschauer:innen in eine märchenhafte Welt, die mit viel Fantasie und Lie-

be zum Detail gestaltet ist und an die lange Tradition skandinavischer Weihnachtsunterhaltung anknüpft.

Die Geschichte spielt kurz vor den Weihnachtsfeiertagen, als die zehnjährige Stine in ein verschneites

Dorf gelangt. Auf der Suche nach einem warmen Zufluchtsort stößt sie auf das Haus des Schuhmachers Andersen, der in der Schustergasse lebt. Der alte, mürrische Mann, der die Einsamkeit liebt, bemerkt schnell die unerwartete Ankunft des Mädchens. Doch Stines fröhliches und offenes Wesen wirkt wie ein Zauber: Sie gewinnt nicht nur das Herz des griesgrämigen Schusters, sondern auch das der übrigen Dorfbewohner:innen. Doch was hat das unbekannte Mädchen so kurz vor Weihnachten allein in dieses Dorf geführt?

Infos:
www.moviemento.at

70 JAHRE LINZER KELLERTHEATER

Dietmar Leitner



Theaterspielen ist sein Leben, das Kellertheater seine Bühne. „Nichts als Chaos“ heißt die neue Komödie, in der Direktor Wolfgang Ortner sein schauspielerisches Können einmal mehr unter Beweis stellt.

Foto: Ulli Engleder

Jubiläum. Das Linzer Kellertheater: Inzwischen längst eine Theaterinstitution, kann es bereits auf 70 Jahre „Bühnenerfahrung“ zurückblicken – und es ist unweigerlich mit einem Namen verbunden: Ortner. Was 1954 unter Helmut Ortner als Zimmertheater begann, ist aus der Theaterszene der Landeshauptstadt nicht mehr wegzudenken. „Am Hauptplatz 21 wird Komödie groß geschrieben“, steht auf der Homepage. Dies ist keine Übertreibung, sondern gelebte Realität.

Der Anfang. 1954 startete das Linzer Kellertheater unter Helmut Ortner damals noch als Zimmertheater. 1990 hat Helmut Ortner das Theater an seinen Sohn Wolfgang übergeben. Dieser steht seit 1979 in zahlreichen Boulevard-Produktionen – meist als Hauptdarsteller – auf der Bühne. Wolfgang Ortner spielte zudem 20 Jahre in der jährlich inszenierten Märchenproduktion des Linzer Kellertheaters. Der

bislang emotionalste Höhepunkt war unumstritten der gemeinsame Auftritt im Dezember 2008 mit seinem älteren Sohn Maximilian in der Märchen-Produktion „Rumpelstilzchen“. D. h., über die Zukunft des

„Linzer Kellertheaters – Die Komödie am Hauptplatz“ brauchen sich die Fans keine Sorgen zu machen. Auch nach 70 Jahren lebt das „Theaterfieber“ in der Familie Ortner weiter.

NEUE PRÄSIDENTIN

Katharina Jocher



Der neu gewählte Vorstand mit Präsidentin Christine Huber

Foto: OÖ Forum Volkskultur

Rund 120.000 Menschen engagieren sich großteils ehrenamtlich für eine vielfältige Volkskultur in Oberösterreich. Organisiert in 3.500 Vereinen bzw. 25 Landesverbänden und Arbeitsgemeinschaften werden ihre Interessen seit 1992 vom OÖ Forum Volkskultur vertreten.

Mit dem plötzlichen Tod des langjährigen Präsidenten, Konsulent Herbert Scheiböck, Anfang dieses Jahres war eine vorgezogene Neuwahl des Vorstands nötig. Ende September wurde nun die bisherige Vizepräsidentin, Konsulentin Christine Huber, zur neuen Präsi-

dentin gewählt. Mit ihr steht erstmals eine Frau an der Spitze der Volkskultur in Oberösterreich.

Christine Huber ist der Volkskultur seit vielen Jahren eng verbunden, etwa als Bezirksobfrau der Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppe Linz und als Vorstandsmitglied im Stelzhamerbund. Außerdem ist sie Vorsitzende im Fachbeirat „Volksbildung, Brauchtum und Heimatpflege“ des OÖ Landeskulturrates. Wichtig sei ihr, das Gemeinsame zu fördern, die Vernetzung zwischen den Verbänden zu unterstützen und mittels zeitgemäßer Öffentlichkeitsarbeit die Vielfalt der Volkskultur sichtbar zu machen.

KULTUR notizen

WAGNERS SCHLUSSPUNKT SCHÖN, SCHÖNER, SCHÖNBERG!

Es hat ja nicht nur der Herr Bruckner mit seinem 200er Grund zum Feiern. Der Linzer Mariendom etwa durfte sich kürzlich über seinen 100er freuen, und genau in der Mitte liegt Arnold Schönberg, der zwar im Gegensatz zu den beiden Erstgenannten kein Oberösterreicher ist, aber immerhin sechs Sommer am Traunsee verbrachte und 1921 in Traunkirchen sogar sein erstes Stück in Zwölftontechnik schrieb (möglicherweise mit Blick auf den Schönberg am gegenüberliegenden Ufer?).

Dabei erwies sich Schönberg als gnadenloser Basis-Demokrat, durfte sich doch kein Ton der 12-teiligen chromatischen Tonleiter wiederholen, ehe die übrigen 11 je 1x an der Reihe waren. Zugegebener-

maßen war es just unsereins, der knappe 100 Jahre nach Schönberg und knappe 100 km von Traunkirchen entfernt, unter Missachtung jeglicher Gleichberechtigung, die Sechstonmusik einführte: Ein ganzes Streichquartett lang wurden die Töne d, es, f, g, as und h kurzerhand vom musikalischen Diskurs ausgeschlossen und dem Wohlklang der restlichen 6 Töne geopfert. (Dass in der Musik manchmal Opfer gebracht werden müssen, bewies J.S. Bach schon 1747 mit seinem „Musikalischen Opfer“.)

Aber von Bach und Wagner wieder zu Schönberg: Zu Redaktionsschluss ließ sich unmöglich vorher-sagen, ob bei Lektüre dieser Zeilen die Regierungsbildung abgeschlossen ist. Fest steht lediglich, dass Arnold Schönberg bereits 100 Jahre vor der Nationalratswahl 2024 deren Ausgang zu drei Vierteln vorausgesehen hat: Das von ihm erfundene Koalitions-Schach für 4 „Parteien“ beinhaltet 2 Kleinmächte (Rot, Grün) und 2 Großmächte (Gelb, Schwarz), die beliebige Koalitionen miteinander eingehen können, ganz ohne von einem Bundespräsidenten dazu beauftragt zu werden.

Schönberg als Visionär kann aber noch mähr: 95 Jahre vor Leonore

Gewessler hat er so etwas wie den Prototyp des Klimatickets erfunden: Eine Umsteigekarte für ganz Berlin, die die Nutzung sämtlicher Öffis ohne lästigen Erwerb eines neuen Billetts beim Umsteigen vorsah. Weitere Erfindungen: Ein Tennis-Match-Notations-System, ein Bibliotheks-Stuhl mit integrierter Mini-Stiege und eine Notenschreibmaschine.

Bei aller kompositorischen und sonstigen Pionierarbeit blieb Schönberg, der sich überdies auch als Maler betätigte, jedoch lebenslanglich abergläubisch, wobei es ja nur folgerichtig war, dass der oberste Repräsentant der Zwölftonmusik die Zahl 13 fürchtete. Zwar wurde ihm an einem 13. das Leben geschenkt (September 1874), doch wurde es ihm ebenso an einem (Freitag!, dem) 13. genommen (Juli 1951), weshalb er in weiser Voraussicht immer wieder den 13. Takt eines Werks mit Takt 12a nummerierte, um der missliebigen Zahl wenigstens in seinen Partituren aus dem Weg zu gehen.

Dass auch sein 150. Geburtstag heuer an einem Freitag, 13. gefeiert wurde, wird ihn im 7. (oder 12.?) Himmel hoffentlich nicht mehr beunruhigen.

David Wagner



David Wagner ist Pianist und Komponist in Linz. Im November besucht er mit seinem Improtheater-Ensemble „WAGNER & CO“ den Rosstallambach (02.11.) sowie sechs Linzer Bezirke im Rahmen der „IMPROimGRÄTZL“-Tour. Foto: Reinhard Winkler

AUS DER REIHE...



Haras Ananas, Reiß di zam (Detail), 2024
© Bildrecht, Wien 2024; Courtesy the Artist

Die Ausstellung „It's me, Toni“ im Nordico Stadtmuseum Linz ist in Kooperation mit der OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 entstanden. In sechs Themenräumen kann sich der/die Besucher:in auf eine Reise in die Vergangenheit Anton Bruckners begeben, erkundet die Versatzstücke, die übrig geblieben oder im Laufe der Zeit entstanden sind, und setzt diese in neue Zusammenhänge. Ansichten, originale Artefakte und Dokumente sowie zeitgenössische Visualisierungen werfen ein neues Licht auf einen großen Musiker.
Info: www.nordico.at



Glenda León, Mirage, 2024

© Glenda León

GLENDA LEÓN COSMIC TRACE

Das OK Linz zeigt die erste Einzelausstellung und große Werkschau der kubanischen Künstlerin Glenda León im deutschsprachigen Raum.

Glenda León arbeitet in den Bereichen Zeichnung, Video, Installation, Skulptur/Objekt und Fotografie. Ob mit Haaren, Blumen, Kassetten oder Schallplatten, Text oder Ton. Das Interesse der Künstlerin gilt den Zwischenräumen zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem, zwischen Klang und Stille, zwischen Vergänglichem und Ewigem.

Glenda Leóns Arbeiten fordern immer wieder die Wahrnehmung der Welt heraus, indem sie Naturgesetze sichtbar machen, den Akt des Zuhörens und Innehaltens einfordern oder die göttliche Dimension des Mensch-

seins thematisieren. Der Verzicht auf alles Überflüssige und die Verschmelzung von natürlichen und künstlichen Elementen zeugen von der Vorliebe der Künstlerin für Prozesse.

Glenda León, geboren 1976 in Havanna, Kuba, lebt und arbeitet in Madrid und Havanna. Ausgehend von einem multidisziplinären Hintergrund und spirituellen Erkundungen umfasst ihre Praxis verschiedene Medien und fordert unsere Wahrnehmung der Welt mit unkonventionellen Materialien und Techniken heraus. Ihre Arbeiten wurden bereits vielfach ausgestellt und

sind in wichtigen öffentlichen Ausstellungen weltweit zu sehen, darunter im Centre Georges Pompidou (Paris), in der Art Gallery of Ontario (Toronto), im Pérez Art Museum Miami und im Hammer Museum (Los Angeles). Sie war Teil des kubanischen Pavillons auf der 55. Biennale von Venedig (2013; Italien).

„Wie die Magie ist die Kunst ein Akt der Verwandlung, der manchmal auch bedeutet, einfach Zufälle zu schaffen.“ Glenda León

ERÖFFNUNG: MI, 27.11.24, 19:00 UHR

**28.11.24 – 02.03.25
OK LINZ**

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „GLENDA LEÓN“ bis 25.11.24 unter: anmeldung@ooelkg.at



VOM MASSBAND ZUR DROHNE GRENZGENAU SEIT MEHR ALS 100 JAHREN

Seit die Menschheit sesshaft geworden ist, hat sie Grundstücksgrenzen in der Natur dokumentiert. Nachdem anfänglich von fixen Punkten in der Natur aus Winkel und Strecken bestimmt und in Karten und Pläne eingezeichnet wurden, berücksichtigte man später auch die Erdkrümmung und entwickelte aufwändige Rechenoperationen.

Mit dem Grundsteuerpatent von Kaiser Franz I. (1817) wurde eine grundstücksgenaue Vermessung der gesamten damaligen Monarchie verfügt. Eine technische Meisterleistung, die auch heute noch die Basis für unseren Grundstückskataster bildet.

Nachdem über Jahrhunderte ausschließlich graphische Verfahren und mechanische Geräte zur Anwendung gelangten, führte die Erfindung des Fernrohrs in weiterer Folge zur Entwicklung immer präziserer, optischer Vermessungsinstrumente.

Ab den 1970er-Jahren lösten erste Computer die mechanischen Kurbel-Rechenmaschinen ab, was die Berechnungen enorm beschleunigte und die Anwendung präziserer, aber auch viel aufwändigerer Rechenmodelle und Algorithmen ermöglichte.

Einen enormen Schub für die Vermessungstechnik brachten schließlich die Satellitennavigationssysteme, weil Vermessungen dadurch unabhängig von Referenzpunkten in der Natur möglich wurden. Heute gibt es Universalgeräte, die viele der gängigen Messmethoden inkl. automatischer Steuerung, Registrierung und Auswertung in einem Gehäuse vereinen.

Die Ausstellung gibt einen faszinierenden Überblick über die bunte Welt der Vermessungstechnik. Anhand von mehr als 100, noch nie gezeigten historischen Original-Exponaten, größtenteils aus dem Legat von Ing. Christian Wismayr und aus zeitgenössischen Beständen der Abteilung Geoinformation und Liegenschaft vom Amt der OÖ. Landesregierung, wird den Besucher:innen die Faszination der Landvermessung nähergebracht.

ERÖFFNUNG: DI, 12.11.24, 17:00 UHR

**13.11.24 – 29.06.25
SCHLOSSMUSEUM LINZ**

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „VOM MASSBAND ZUR DROHNE“ bis 10.11.24 unter: anmeldung@ooelkg.at

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG AKTUELL

NEUES VERANSTALTUNGSFORMAT IM SCHLOSSMUSEUM LINZ

Die OÖ Landes-Kultur GmbH präsentiert regelmäßig neue Erkenntnisse und Projekte aus Wissenschaft und Forschung sowie Neuzugänge und Besonderheiten der Sammlungen des Landes Oberösterreich. Am 26.11.24 stehen drei Impulsreferate unserer Naturwissenschaftler:innen auf dem Programm. Kommen Sie mit ihnen ins Gespräch.

RASSISTISCHE NAMEN IN DER BOTANIK – WARUM SIE NICHT SO EINFACH ZU ÄNDERN SIND

Botaniker:innen trafen sich im Juli 2024 in Madrid zum Internationalen Botanischen Kongress, um über Änderungen an den Regeln zur wissenschaftlichen Benennung von Pflanzen und Pilzen abzustimmen. Ab 2026 sollen nur noch Namen vergeben werden, die von einem Ethikkomitee nicht als herabwürdigend bestimmt worden sind. Christian Bräuchler berichtet.

BIENEN- UND WESPENFORSCHUNG IN NAMIBIA

Martin Schwarz sammelte mit seinem Sohn bei zwei Forschungsreisen Wespen und Bienen in Namibia. Wespen sind dort überaus vielfältig, aber nur schlecht erforscht. Somit ist es nicht verwunderlich, dass bisher unbekannte Arten entdeckt wurden. Wie aber kommen diese zu einem Namen?

SAMMLUNG WÜRTING

Julia Wöger & Kerstin Zucali geben Ihnen einen Einblick in die vom Land Oberösterreich neu erworbene Fossil-sammlung des Paläontologen Herbert Schaffer. Diese umfasst fossile Krokodile, Zahnwale, unzählige Fische und die Überreste eines Deinotheriums.

DI, 26.11.24, 18:30, SCHLOSSMUSEUM LINZ

Anmeldung mit dem Kennwort „WI&FO AKTUELL“ bis 25.11.24 unter: anmeldung@oelkg.at

AUSBLICK

Am 21.01.25 präsentieren die Kulturwissenschaftler:innen der OÖ Landes-Kultur GmbH ein neues Ölgemälde von Paul Ikrath aus den USA und erörtern das Verhältnis von Alfred Kubin zur Wiener Sezession.



© OÖ Landes-Kultur GmbH

NEU IM SCHLOSSMUSEUM LINZ ROBOTERTOUR DURCH DIE AUSSTELLUNG „TECHNIK OBERÖSTERREICH“

Für interessierte Besucher:innen besteht ab November die Möglichkeit, ganz spontan und kostenfrei an einem geführten Rundgang durch die Dauerausstellung „Technik Oberösterreich“ teilzunehmen. Diesen bietet ein ganz besonderer Kollege aus dem Team der Kulturvermittlung an: Der Museumsroboter Scitos G5 führt in einer kurzweiligen, rund 20-minütigen Tour zu ausgewählten Ausstellungsstücken, die Meilensteine in der Technikgeschichte darstellen und erzählt – wahlweise auf Deutsch oder Englisch – deren Geschichte.



Foto: Land OÖ / Peter Mayr

KNÖDELREICH: EIN NEUES KOCHBUCH MIT REZEPT-SCHÄTZEN AUS DER ÖSTERREICHISCHEN KNÖDELKULTUR

Sie sind das kulinarische Wahrzeichen in und über Österreich hinaus: Knödel, in all ihren vielfältigen Varianten und Geschmäckern. Am 6. Oktober wurde im Schlossmuseum ein neues Knödelkochbuch mit Rezeptschätzen aus der österreichischen Knödelkultur vorgestellt. Dem Buch liegt ein ganz besonderer Rezeptschatz zugrunde: In der Bibliothek des OÖ. Landesmuseums hat die leitende Bibliothekarin Magdalena Wieser unzählige handschriftliche Kochbücher aus 350 Jahren gesichtet. Für das Kochbuch, das auch die Handschrift der renommierten Kochbuchautorin Katharina Seiser trägt, wurden die besten und ungewöhnlichsten Rezepte aus dem Archiv geholt und von Haubenköchin Elisabeth Grabmer in der Waldschänke Grieskirchen so aufbereitet, dass sie heute ganz leicht nachgekocht werden können.

Von der Qualität des Buches und der Rezepte konnten sich Landesrat Markus Achleitner und Alfred Weidinger (wissenschaftlicher Geschäftsführer der OÖLKG) gemeinsam mit den Autorinnen und 200 Feinschmecker:innen überzeugen. „Knödel gehören in Oberösterreich zweifelsohne zum Kulturgut und sind als unser „signature dish“ weit über die Grenzen hinaus kulinarische Botschafter. Ich gratuliere der OÖ Landes-Kultur GmbH und den Autorinnen, die mit diesem besonderen Kultur-Kochbuch den Knödelschatz in die Zukunft tragen und somit zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der heimischen Genussskultur beitragen.“, so Wirtschafts- und Tourismuslandesrat Markus Achleitner.

KNÖDELREICH (272 Seiten, € 36,-) ist im Brandstätter Verlag erschienen und im gut sortierten Buchhandel und in unseren Museumsshops (u. a. im Schlossmuseum Linz) erhältlich. Enthalten sind köstliche Rezepte vom traditionellen Grießknödel über den weniger bekannten Ipsilanti-Knödel bis zum beliebten Marillenknödel. Das Buch erzählt Spannendes zur Geschichte des Knödels und ist nicht nur für Weihnachten ein besonderer Tipp.

Isolde Perndl (Projektleiterin „Knödelreich“), Wirtschafts- und Tourismus-Landesrat Markus Achleitner, Elisabeth Grabmer (Restaurant Waldschänke), Katharina Seiser (Kochbuchautorin), Magdalena Wieser (Bibliothekarin der OÖ Landes-Kultur GmbH), Alfred Weidinger (Wissenschaftlicher Geschäftsführer der OÖ Landes-Kultur GmbH) mit Schüler:innen der Tourismusschule Bad Leonfelden.

Foto: OÖ Landes-Kultur GmbH, Andreas Röhl



FOSSIL DES MONATS



Der Langschnauzendelfin bei der Präparation Foto: OÖ Landes-Kultur GmbH

DER LANGSCHNAUZEN- DELFIN AUS VÖCKLABRUCK EURHINODELPHIS SP.

Im Jahr 2020 wurde in Vöcklabruck, am Ufer der Vöckla, der etwa 18 Millionen Jahre alte Schädel eines Langschnauzendelfins gefunden. Der Fund ist an sich schon eine Sensation, ist es doch der erste Eurhinodelphis-Beleg der in Österreich entdeckt wurde, ansonsten kennt man diese Gattung nur aus Belgien, Frankreich und Amerika. Aber eben auch die Fundumstände sind sensationell. Durch Zufall war ein Geologe am Fundort mit Kartierungsarbeiten beschäftigt, als er auf einen merkwürdigen, etwa 100 Kilo schweren Stein stieß. Aus diesem ragte ein Stück Knochen heraus, ein Teil des Schädels. Er wurde fachgerecht geborgen und kam vorerst nach Wien. Wenige Wochen später war eine andere Geowissenschaftlerin im selben Gebiet unterwegs und fand einen kleineren Stein, der die abgebrochene Schnauzenspitze des Delfins enthielt. Somit verdanken wir es einigen glücklichen Zufällen, dass der Schädel gerettet und für die Nachwelt erhalten werden kann.

Eurhinodelphis lebte im Molassemeer des Miozän, als große Teile des heutigen Österreichs noch von Wasser bedeckt waren und tropische Verhältnisse herrschten. Wie der Name Langschnauzendelfin vermuten lässt, zeichnet sich die Gattung durch eine stark verlängerte Schnauze aus, die vermutlich dazu diente in Fischschwärme hineinzuschlagen, um Fische zu betäuben und zu fressen, so wie man das von heutigen Schwertfischen kennt.

Derzeit befindet sich das Fossil in der Geowissenschaftlichen Präparation der OÖ Landes-Kultur GmbH, wo es präpariert wird, um es nach Fertigstellung der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Arbeiten sind weit fortgeschritten und werden noch 2024 beendet sein.

Martin Studeny



KUNST UND KULTUR IN OBERÖSTERREICH ERLESEN – 10X PRO JAHR

Hintergründe, Berichte, Informationen aus dem
Kulturland Oberösterreich: vielfältig und aktuell,
zum Lesen, Nachschlagen und Gustieren.

Der Kulturbericht ist gratis erhältlich bei:
Direktion Kultur und Gesellschaft,
Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz
Tel.: **0732/7720-15049**, E-Mail: **k.post@ooe.gv.at**

Einfach schreiben, anrufen oder mailen.
Wir freuen uns auf interessierte
Leserinnen und Leser!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [11_2024](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Museumsjournal 2024/11 1](#)